

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

488 (20.10.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badiſche Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seidenborn, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe l. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37.000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllungs-Motationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Expedition:

Stiel- und Sammler-Edo nächst Kaiserstr. u. Marktplat. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

Seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen:

Die Kolonialzeitung 25 Pfg., die Reichszeitung 20 Pfg., Reichs- und Landeszeitung 15 Pfg., p. Seite bei Wiederholungen ermäßigter Preise, bei Reichs- und Landeszeitung und bei Reichs- und Landeszeitung ermäßigter Preise.

Nr. 488.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 20. Oktober 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 809.

30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Ein japanischer Kreuzer in der Kiautschou-Bucht gesunken.

W.T.B. Berlin, 20. Okt. (Nichtamtlich.) Das Reuterſche Büro meldet aus Tokio nach amtlichen japanischen Bekanntmachungen:

Der Kreuzer „Tatschima“ ist am 17. Oktober in der Kiautschou-Bucht gesunken. Von der 264 Mann betragenden Besatzung sollen 1 Offizier und 9 Mann gerettet sein.

Wieder ist von Kiautschou eine Meldung gekommen, aus der hervorgeht, wie sich die Unsern dort gegen alle Uebermacht der gelbbäutigen Feinde und ihrer christlichen Genossen, der Engländer, mit allen Kräften vorzusetzen wissen. Denn es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß es deutscherseits gelang, noch frühzeitig die Bucht von Kiautschou mit zahlreichen Minen zu durchziehen, um den feindlichen Schiffen den Angriff so schwer und so verlustreich wie möglich zu machen. Wenn es nun doch einmal gilt, das Leben dahinzugeben für den Ruhm des fernem Vaterlandes und damit auch an der Küste Ostasiens eine Zukunftsaat auszustreuen, so soll dies von den Japanern so teuer als möglich erkauf werden. Schon hat der erste Ansturm gegen die Forts den Angreifern 2500 Mann an Verlusten gekostet. Nun ist auch ein japanischer Kreuzer den deutschen Kriegsmitteln zum Opfer gefallen. Und wenn wir darum von unsern eigenen Schlachtfeldern fort den Blick zu dem fernem deutschen Schutzgebiet und ihren tapferen Verteidigern lenken, so ist es mit Stolz und freudig-ernster Genugtuung.

Aus Kamerun.

T. Berlin, 19. Okt. Die Kolonial-Korrespondenz meldet: Der Ausbruch des Krieges hat die Eingeborenen von Kamerun, besonders die Duala lebhaft beeinflusst und zu hochverrätherischen Untrieben geführt. Mit erfreulicher Umsicht und Tatkraft hat der Kameruner Gouverneur Ebermaier sofort eingegriffen.

Wie an unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, ist gegen den Hauptverführer Manga Bell auf Anzeige des mächtigen Häuptlings Joiga von Bamum ein Verfahren eingeleitet worden. Er wurde beschuldigt, schon zur Zeit der Enteignungsverhandlungen versucht zu haben, unter den Häuptlingen einen Aufstand zu entfachen. Manga Bell wurde verhaftet. Das Verfahren hat dann so viel belastendes Material gegen Manga ergeben, daß seine Verurteilung und Hinrichtung erfolgte.

Barcelona, 20. Okt. „Publicidad“ meldet, daß ein aus Westafrika eingelaufener Dampfer die Kunde von neuen schweren Kämpfen in Kamerun, zwischen den Deutschen einerseits und den Engländern und Franzosen andererseits mitgebracht habe. Bei diesen Kämpfen sollen die verbündeten Engländer und Franzosen große Verluste erlitten haben.

Dom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Wien, 20. Okt. Am 19. wird verlautbart vom 19. Oktober, mittags:

In der Schlacht östlich von Chyrow und Przemysl brachte uns der gestrige Tag neuerdings große Erfolge. Besonders erbittert waren die Kämpfe bei Mizyniec. Die Höhe von Magiera, die bisher in den Händen des Feindes war und unserem Vorgehen bedeutende Schwierigkeiten gemacht hatte, wurde nach artilleristischen Vorbereitungen nachmittags von unseren Truppen genommen.

Nördlich von Mizyniec kam unser Angriff bis auf Sturmabstand an den Gegner östlich von Przemysl bis an die Höhen von Medlan heran.

Am südlichen Schlachtfeld wurden die namentlich gegen die Höhen westlich von Stary gerichteten, auch nachts fortgesetzten Angriffe der Russen abge schlagen. Im Strzy-Swicartaal sind unsere Truppen kämpfend im weiteren Vordringen begriffen. Auch im Saugebiet wurde gestern an mehreren Punkten gekämpft.

Ein nach Einbruch der Dunkelheit eingesehter Angriff auf unsere bei Jaroslaw auf das Ufer des Flusses überhöhten Kräfte scheiterte vollständig.

In russisch-Polen schlug vereinigte deutsche und österreichisch-ungarische Kavallerie einen großen feindlichen Kavalleriekörper, der westlich von Warschau vorzudringen suchte, über Soshatjem zurück. Der stellw. Chef des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

W.T.B. Wien, 20. Okt. (Nichtamtlich.) Nach den Mitteilungen der Berichterstatter ist es ganz unbestimmt, wie viel Tote die Russen vor Przemysl gehabt haben. Die Stürme der Russen sind schon vor den ersten Verhauen zusammengebrochen. Achtmal setzten die Angriffe ein und achtmal erstarb ihr Sturm in dem vernichtenden Feuer, der sie empfing. Uebereinstimmend melden die Berichterstatter, daß die Russen jeden Versuch der Verteidigung der Festung, die russischen Leichen auf dem Festungsglaciis zu begraben, durch heftiges Schrapnellfeuer verhinderten, augenscheinlich, um eine Verpestung der Luft herbeizuführen und den Verteidigern den Aufenthalt in der Festung auf diese Weise unmöglich zu machen.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Oktober vormittags. (Amtlich.)

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts wesentliches ereignet.

Dom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Oktober vormittags. (Amtlich.)

Die von Ostende längs der Küste vorgehenden deutschen Truppen stießen beim Her-Abzögen bei Neuport auf feindliche Kräfte. Mit diesen stießen sie seit vorgestern im Gefecht.

Auch gestern wurden Angriffe des Gegners westlich von Lille unter starken Verlusten für die Angreifer abgewiesen.

G. D. M. Von einem unserer militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Am 27. September hatte unser Hauptquartier Kenntnis gegeben von einem strategischen Umgehungsversuch, den die Franzosen gegen unseren rechten Flügel eingeleitet hatten. Das Gefecht bei Baupenne verschaffte Gewißheit, daß es sich um eine Unternehmung größten Stiles handelte, mehr den ausgeprochenen Zweck hatte, unseren rechten Flügel, den die Franzosen für gefährdet hielten, im Gefecht zu umfassen, um dann gegen unsere rückwärtigen Verbindungen vorzustoßen, welche zum Teil über Belgien liefen; auch sollte versucht werden, der belgischen Armee in Antwerpen die Hand zu reichen.

Gelang dieser kühn erdachte Plan, so stand eine starke französische Macht, mit belgischen Truppen vereint, auf belgischem Boden und hätte gegen die Maaslinie vorstoßen können. Das wäre eine strategische Diversion gewesen, die zugleich zurückgegriffen hätte auf den ursprünglichen Feldzugsplan, der die Okkupation Belgiens durch Frankreich voraussetzte — wie heute dokumentarisch festgelegt ist.

Dieser Plan scheiterte.

In dem Maße, in dem der Feind alsdann von Tag zu Tag seinen linken Umfassungsflügel verstärkte, waren wir genötigt, ihm schrittweise zu folgen, und so gelangte die Frontverlängerung in drei Wochen dorthin, wo sie heute steht: bis ans Meer. Alle Versuche, den eisernen Gürtel zu durchbrechen oder unseren rechten Flügel zu umgehen, scheiterten, und der Feind mußte sehen, wie wir hinter diesem Antwerpen nahmen und Belgien säuberten. Trümmer der belgischen Armee zersetzten sich nach Westen und fanden Aufnahme westlich der Linie Ostende-Thourout-Menin; das ist die große Bahnlinie Ostende-Lille. Westlich dieser Linie steht das Gefecht in dem Gebiete von Ypern; wir streben wohl Dünkirchen zu?

Wie das Hauptquartier mitteilt, bildet gerade Lille fortgesetzt das Ziel französischer Angriffe; auch der letzte wieder wurde mit großen Verlusten für die Franzosen zurückgeschlagen. Natürlich ist die große Stadt und Festung Lille, das Zentrum des Departements Nord, von militärischer und kommerzieller Wichtigkeit, und so erklärt sich der Wunsch der Franzosen, sich wieder in den Besitz dieses Ortes zu setzen. Will man später vielleicht gegen Dünkirchen oder Calais vorgehen, so muß man Lille fest in der Hand haben.

Die „Times“ spricht einmal die Wahrheit aus, indem sie erklärt, unsere Dispositionen hätten bezweckt, ihre Reihen zu verdünnen! Wie dem auch sei, wir glauben wohl, daß dieser Zustand beim Feinde Plan gegriffen haben möchte. Qui tout embrasse — mal étirent, sagt ein altes französisches Sprichwort. Ein Blick auf die Karte genügt, um zu zeigen, daß die 350 Km. lange Dehnung der Schlachtfront Verdun-Lille die Form einer Sehne, eines Bogens zeigt, dessen Zentrum ziemlich genau bei Namur zu suchen wäre. Wir stehen auf der inneren Seite des Bogens, die Franzosen auf der äußeren; bei gleicher Truppenstärke, wollen wir annehmen, müßte also ihre Front „dünnere“ mit Soldaten und Kanonen gespickt sein! Ob und wann diese angenehme Erkenntnis uns

zu einem Durchbruchversuche antreiben könnte, wissen wir nicht, das wird die Zukunft zeigen.

Eines aber müssen wir der Presse des Feindes heute bereits sagen: ergebnislos wird die Riesenschlacht nicht verlaufen; wir sind keine Anhänger von der Theorie des „Hornberger Schießens“.

T. Mailand, 20. Okt. (Privat.) „Corriere della Sera“ meldet aus London:

Nach den Berichten des Generals French an den Kriegsminister, beträgt der Verlust des englischen Heeres in den Kämpfen an der Aisne vom 11. September bis zum 8. Oktober an Toten, Verwundeten und Vermißten 561 Offiziere und 12.980 Soldaten. (Berl. Tagbl.)

Mailand, 19. Okt. Aus London wird folgendes Bulletin vom 18. Oktober gemeldet: „Die Engländer machten gute Fortschritte in den Kämpfen der letzten Tage. In Nordfrankreich warfen sie den Feind um 48 Kilometer zurück.“ Die „Frankf. Ztg.“ schreibt dazu: „Wir fühlen es den Engländern, die bisher nur in der Rückzugsbewegung Bedeutendes geleistet haben, nach, daß sie das Bedürfnis haben, auch über Erfolge berichten zu können. Wir wollen aber abwarten, ob auch das deutsche Hauptquartier von diesem „Erfolg“ zu berichten weiß.“

T. Haag, 20. Okt. (Privat.) Das Reuterbureau in London meldet offiziell von gestern nachmittag:

Auf dem linken Flügel sind wir zwischen Eys und Basses-Ranal auf Lille stark vorgeschritten. Außergewöhnlich hartnäckige Gefechte wurden an der Front La Basses-Ablain geliefert. In beiden Gegenden gewannen wir an Boden, von Haus zu Haus kämpfend. Nördlich und südlich Arras kämpfen unsere Truppen seit 10 Tagen standhaft. (B. L.-A.) (Dabei ist die deutsche Darstellung nicht zu übersehen. D. A.)

T. Genf, 20. Okt. (Privat.) Die Bedrohung von Dünkirchen durch die von Neuport und Furnes vordringenden deutschen Truppen wird in Pariser Privatbesprechungen zwar nicht als unmittelbar bedrohlich betrachtet, doch hänge viel von dem Verlauf der heute im Süden und Westen von Ostende fortgesetzenden Gefechte ab.

Die Bravour der von Lille nach Westen und Südwesten entsandten deutschen Vortruppen wird selbst vom Feinde als bewundernswert anerkannt. In einzelnen Dörfern fanden bis zur sinkenden Nacht Bajonettkämpfe statt. (Berl. Tagbl.)

Der Krieg zur See.

London, 19. Okt. Der neue englische Ueberdreadnought Tiger hat dieser Tage seine Probefahrt gemacht. Das neue Kriegsschiff hat 28.000 Tonnen Wasserverdrängung.

T. Paris, 20. Okt. Wie der „Temps“ berichtet, stieß gestern das Fischerboot „Gravelines“ auf eine Mine und sank mit der ganzen Besatzung, die 11 Mann betrug.

Zum Seegefecht an der holländischen Küste.

Zürich, 19. Okt. Um der Zerstörung der vier deutschen Torpedoboote durch den neuesten Kreuzer der englischen Marine mehr Gewicht zu geben, bezeichnet die „Savasagentur“ die Geleitschiffe des englischen Kreuzers als Torpedoboote, die deutschen Torpedoboote aber als Torpedojäger. Tatsächlich ist es umgekehrt. Die englische Ueberlegenheit war also, wie, lt. „Köln. Vsg.“, in schweizerischen Blättern übrigens festgestellt wird, erdrückend.

Die Vernichtung des englischen Unterseebootes.

T. Berlin, 20. Okt. (Privat.) Wie das „Berl. Tagbl.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, hat die deutsche Flotte keine Verluste bei der Vernichtung des englischen Unterseebootes „E. 3“ zu beklagen. Es empfiehlt sich aus militärischen Gründen nicht, über die Einzelheiten des Ereignisses zu sprechen, doch darf darauf hingewiesen werden, daß der englische Verlust als schwer anzusehen ist, weil es sich um ein ganz modernes Unterseeboot handelt.

Karlsruhe, 20. Okt. Das am 18. Oktober in der Nordsee vernichtete englische Unterseeboot „E 3“ war 53,6 Meter lang und hatte eine Wasserverdrängung von 700—800 Tonnen. England besitzt von diesem Typ 6 Boote. Bei Fahrt über Wasser hatte das Boot eine Geschwindigkeit von 15 Knoten in der Stunde und unter Wasser von 10 Knoten. Dieser Typ ist mit 2 Stück 7,6 cm Kanonen armiert und besitzt 3 Torpedorohre von 58 cm Durchmesser. Die Besatzung beträgt 27 Mann.

Die Ratten in ihren Eshern.

Buenos Aires, 15. Okt. Nach den ersten 14 Kriegstagen meldete die englische Admiralität: „Alle Meere sind frei, der Handel kann ungehindert weitergehen.“ Dieser amtliche Bericht wurde allen Staaten der Welt zugesandt. Trotzdem liegen hier schon sechs Wochen lang Hunderte von englischen Dampfern, die den Worten ihrer eigenen Marinebehörde nicht trauen, sondern sich vor den schnellen deutschen Kreuzern fürchten. Natürlich ist der Handel vollständig vernichtet. Ueberall herrscht namenloses Elend, Jedermann hier

wünscht das Ende des Krieges, damit wieder bessere Zustände eintreten. Leider betrachtet man unter dem Einflusse der von England und Frankreich beherrschten hiesigen spanischen Presse Deutschland und unsern Kaiser als die Urheber des auch für Südamerika so verderblichen Krieges. (Auch dort wird die Wahrheit allmählich durchdringen.)

Die Bewegung im Islam.

W.L.B. Wien, 20. Okt. (Nichtamtlich.) Die „Südslavische Korrespondenz“ meldet aus Konstantinopel:

Die ganze türkische Presse beschäftigt sich mit der in allen mohammedanischen Ländern beginnenden islamitischen Bewegung. Ein Blatt bemerkt: Die allgemeine Bewegung in Islam stamme nicht etwa aus dem Haß der Mohammedaner gegen die Regierungen der Triple-Entente, sondern aus ihrem Bestreben, bei der großen Abrechnung nach dem Kriege ihre Existenz zu sichern. Ein anderes Blatt meint: Die ägyptische Frage stehe im ersten Zusammenhang mit der ganzen Orientfrage.

Die türkischen Blätter veröffentlichen ferner einen Artikel des in Odesa erscheinenden „Odesa List“, der infolge des Falles von Antwerpen in scharfen Ausdrücken gegen England schrieb, Englands Vorgehen erwecke den Glauben, daß es sich von anderen die Kasernen aus dem Feuer holen lassen wolle.

— Von der holländischen Grenze, 19. Okt. Die „Times“ vernehmen aus Athen, daß laut glaubwürdigen Berichten aus Konstantinopel Gerüchte umgehen, wonach Enver Pascha beabsichtigt, einen Ausschuss zu bilden, der aus Djewad Pascha, Talaat Pascha, Midhat Bei und Schükr Bei bestehen würde und bezweckt, eine allislamitische Bewegung ins Werk zu setzen. Obgleich für diese Gerüchte keine Bestätigung zu erhalten gewesen sei, habe die Einnahme von Antwerpen und der Rückzug der in Polen vorgegangenen russischen Streitkräfte die deutsch-freundlichen Elemente wesentlich ermutigt. Köln, Bsz.

T. Mailand, 20. Okt. Die Offiziere des von Sansibar in Neapel eingetroffenen Dampfers „Port Said“ teilten mit, daß sie auf der Fahrt von Sansibar bis Suez zahlreiche englische und französische Schiffe angetroffen hätten, vollbesetzt mit indischen Truppen nach Ägypten, wo die Expeditionskorps der Kolonialtruppen vorbereitet werden.

Die Marokkaner.

Frankfurt a. M., 20. Okt. Eine große Firma schreibt der „Presse“: Wir erhalten noch längerer Zeit einen Bericht eines unserer Niederlassungen in Marokko vom 1. Oktober, in dem ein Passus besonders interessant ist; er lautet:

Bei den Marokkanern sehen die Deutschen glänzend. Sie sagen, in ihren heiligen Büchern sei es prophezeit, daß, wenn Jesu von den Christen genommen werde, ein anderes christliches Volk sie wieder hinauserwecken werde. Sie glauben fest und fest, daß wir Deutschen in dem heiligen Krieg siegen müssen. In allen Moscheen wird für Deutschland gebetet, und redet jemand ihnen von Schlappen, die die Deutschen erlitten hätten, dann lächeln sie überlegen und sagen, man sei nicht unterrichtet, sie, die Marokkaner wählen das Bessere.

Ein öffentlicher Protest der deutschen Regierung

gegen franz. Verletzungen der Genfer Konvention. W.L.B. Berlin, 20. Okt. (Amtlich.) Der „Reichsanzeiger“ schreibt in seinem amtlichen Teil: Die Kaiserliche Regierung hat die nachstehende Denkschrift über die Verletzung der Genfer Konvention vom 6. Juli 1906 durch französische Truppen und Freischärler, worin wegen deren völkerrechtswidrigen Verhaltens scharfer Protest erhoben wird, der französischen Regierung, sowie den Regierungen der neutralen Staaten zugehen lassen:

Denkschrift:

In dem gegenwärtigen Kriege haben französische Truppen und Freischärler die zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken bei dem im Felde stehenden Heere getroffenen Bestimmungen der Genfer Konvention vom 6. Juli 1906, die von Deutschland und Frankreich ratifiziert worden ist, in flagranter Weise verletzt. Aus der großen Zahl der bekannt gewordenen Fälle werden in der Anlage dieser Denkschrift aufgeführt, die bereits durch gerichtliche Verurteilungen und dienstliche Meldungen einwandfrei festgestellt worden sind.

An der Spitze der Genfer Konvention steht einer der ersten Grundzüge des Völkerrechts, der nämlich, daß Verwundete und Kranke des feindlichen Heeres in derselben Weise wie die Verwundeten und Kranken des eigenen Heeres gepflegt und versorgt werden sollen (Artikel 1, Absatz 1). Diesem Grundsatze haben französische Truppen und Freischärler ins Gesicht geschlagen, indem sie

Westflandrische Städte.

Der praktische Geographienunterricht, den uns die deutsche Heeresleitung in so rascher Folge zukommen läßt, zwingt uns Schritt zu Schritt und uns gelegentlich mit Orten etwas näher zu beschäftigen, die man früher kaum dem Namen nach gekannt hat. Daß bei diesen Ausflügen, die wir Zurückgebliebenen wenigstens im Geiste ausführen, gar oft noch interessante und lehrreiche Erträge abfallen, daß wir dabei Schönheiten aufzudecken, von denen wir nie geträumt haben, ist eine angenehme Zugabe, die man dankend hinnimmt.

Die kleinen westflandrischen Städte, durch die sich jetzt die großen Heeresfluten dem Meere zu wälzen und um die gelegentlich hartnäckig gekämpft wird, bieten des Wissens- und Sehenswerten in Fülle. Aus den waldlosen, grünen und fruchtbaren Tiefebenebenen Flanderns ragen die dichten Gruppen der roten Dächer, von Lümen, Zinnen und Giebeln überragt, wie funkelnde Edelsteine aus einem alten Gefühlsmeer auf. Ueber allem liegt der blaue Duft einer gewaltigen Geschichte, wenn sie auch wie Brügge oder Ipern den Dornroschenschlaf träumen und noch nicht vom harten Fuß der Gegenwart aus ihrem Dämmerdasein aufgeweckt worden sind, oder wenn sie in Geir widerhallen vom Stampfen und Rauschen der Maschinen.

Da ist Furnes, heute ein stilles Städtchen von 6600 Einwohnern, ehemals aber ein gewerbstätiger, wichtiger Handelsplatz mit fast viermal größerer Einwohnerzahl und einer Bedeutung, die weit über die Grenzen der engeren Heimat hinausragte. Von dem früheren Reichstum legen heute noch die zahlreichen Kunstdenkmäler, die in dieser Stille eingeschlafen sind, ein bereites Zeugnis ab. Vieles ist freilich in den heftigen Religionskämpfen des 16. Jahrhunderts zugrunde gegangen. Aber gerade aus jener Zeit haben sich mehrere Renaissancebauten erhalten, die Furnes heute noch zu einer der sehenswertesten Städte Westflanderns machen.

Die Hauptsehenswürdigkeit ist der große Markt von zahlreichen altertümlichen Gebäuden eingerahmt. Da ist die alte Fleischhalle, ein Renaissancebau von 1615, der jetzt als Theater dient. Da ist der „Pantheon der spanischen Offiziere“, in flamischer Gotik aus dem 14. Jahrhundert, ferner das Rathaus, eine der ältesten Bauten dieser

deutsche Verwundete, die in ihre Hände gefallen waren, nicht nur roh behandelt, sondern sie auch beraubt, ja sogar teilweise in bestialischer Weise verklümmelt und ermordet haben (Anlage 1).

Für die beweglichen Sanitätsformationen ist in den Artikeln 6 bis 14 der Genfer Konvention ein besonderer Schutz vorzusehen. Diesen Bestimmungen zuwider haben französische Truppen deutsche Automobile mit Verwundeten angegriffen (Anlage 6) und Sanitätswagen beschossen (Anlage 11 und 14), obwohl das Zeichen des roten Kreuzes deutlich zu erkennen war. Auch haben sie deutsche Bagarette überfallen und das Personal und ihre Ausrüstung beraubt.

In völkerrechtswidriger Weise haben sich ferner französische Truppen gegen den Artikel 9 der Genfer Konvention vergangen, der das Sanitätspersonal des kriegsführenden Heeres schützt, ja es sogar als neutral behandelt wissen will. Wie sich aus den Anlagen ergibt, wurde der Führer einer Sanitätskolonne von einem französischen Truppenführer verhaftet und weggeschleppt (Anlage 9) und ein Arzt, der seinen Verwundeten helfen wollte, von französischen Truppen erschossen (Anlage 10).

Auch wurden Ärzte und Begleitmannschaften eines Sanitätswagens unter Feuer genommen (Anlage 11) sowie Kranenträger bei der Bergung von Verwundeten von französischen Truppen und Freischärlern angegriffen, verwundet und getötet (Anlage 12 bis 14) oder zu Kriegsgefangenen gemacht (Anlage 15). Ebenso wurde ein deutscher Feldgeistlicher von französischen Truppen gefangen genommen und wie ein gemeiner Verbrecher behandelt.

Die Kaiserliche Deutsche Regierung bringt mit Entrüstung diese dem Völkerrecht und der Menschlichkeit hohnsprechende Behandlung von deutschen Verwundeten, deutschen Sanitätsformationen und deutschem Sanitätspersonal zur öffentlichen Kenntnis und legt hiermit gegen die unerhörte Verletzung eines von allen Kulturstaaten geschlossenen Weltvertrages feierlich Verwahrung ein. Berlin, 10. Oktober 1914.

Deutschland und der Krieg.

W.L.B. Berlin, 20. Okt. (Nichtamtlich.) Das Internationale Komitee des roten Kreuzes in Genf hat neuerdings mitgeteilt, daß Anfragen wegen solcher Personen, die vermutlich in russische Kriegsgefangenschaft geraten sind, nicht mehr nach Genf, sondern an das Dänische Rote Kreuz in Kopenhagen zu richten sind, das sich zur Weitergabe und Beantwortung bereit erklärt hat.

550.000 Reservisten in Amerika.

Berlin, 19. Okt. (Privat.) Das Blatt Dagens Nyheter in Stockholm läßt sich über London, der Post. Ztg. zufolge, melden: „Eine Depesche aus Newyork berichtet, daß die deutschen und österreichisch-ungarischen Konsula in Newyork heute Mitteilungen ausgesandt haben, nach denen 550.000 Reservisten, die sich in Amerika aufhalten, zu den Fahnen gerufen sind, aber aufgestanden sind, dem Befehl nachzukommen, weil die Engländer die Fahrt über den Atlantischen Ozean unmöglich machen.“

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Wirtschaftliche Szene.

W.L.B. Wien, 19. Oktober. (Nicht amtlich.) Die „Königliche Ztg.“ meldet, daß die Firma Borner es Tarjo in Budapest an eine deutsche Firma folgenden Brief gerichtet hat: „Es dürfte Ihnen bekannt sein, daß infolge des Kriegszustandes für die Länder der ungarischen Krone ein gesetzliches Moratorium verhängt wurde. Wir nehmen jedoch Ihrer Firma gegenüber das gesetzliche Moratorium nicht in Anspruch und haben heute Ihre Forderung mittelst Postanweisung in Markwährung überwiesen. Wir tun dieses in dem Bewußtsein, daß auch die wirtschaftlichen Kreise Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bei den heutigen Verhältnissen in gesteigertem Maße auf einander angewiesen sind, und da muß ein jeder seine Pflicht tun.“

Die „Königliche Zeitung“ bemerkt dazu: „Ein Beispiel, das in weitesten Kreisen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Geschäftswelt Anerkennung und Nachahmung verdient.“

Belgien im Kriege.

T. Rom, 20. Okt. (Privat.) Die „Tribuna“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem belgischen Kriegsminister, der erklärte, Deutschland sei bewundernswert in seiner militärischen Organisation, aber unübertrefflich im Völkern. Damit meinte der Kriegsminister die Veröffentlichung der Wülfeler Affenstücke (also amtlicher belgischer Darstellungen!) über die belgische Neutralität.

Die Nahrungsmittelversorgung Brüssels.

Amsterdam, 19. Okt. Anlässlich der Berichte des belgischen Gefandten über eine Hungersnot in Brüssel veröffentlicht das „Handelsblatt“ einen Privatbrief aus Brüssel, aus dem hervorgeht, daß die Hungersnotmeldung Unfug ist. Die Lebensmittelpreise sind nur

wenig gestiegen. Die deutsche Regierung betreibt die Lebensmittel-einfuhr per Auto aus Holland, täglich kommen Automobile aus Maastricht an mit der Aufschrift „Nahrungsvorsorgung der Stadt Brüssel“. Ein Mangel tritt nur in Salz, Reis, Petroleum und Kohlen ein, doch wird die Anfuhr von Rohle erwartet. Aus der Korrespondenz des deutschen Gefandten im Haag mit dem Minister des Aeußern geht hervor, daß Deutschland sich bemühte, die Nahrungsmittelversorgung aus Holland für Belgien zu regeln. Dem Minister des Aeußern war das zunächst sympathisch, dann stand er aber auf Einspruch Frankreichs und Englands davon ab, da die Verbündeten das als Neutralitätsbruch ansahen, weil Deutschland auf diese Weise sich der Verpflichtung, Belgien zu ernähren, entziehe und desto größere Mengen Lebensmittel für das eigene Heer zur Verfügung habe. (Frankf. Ztg.)

Die Haltung Frankreichs.

W.L.B. Paris, 20. Okt. Das „Echo de Paris“ meldet: In einer Beratung der Mitglieder des Pariser Munizipalrates mit dem Seinepräsidenten sei die Ausgabe einer städtischen Anleihe von 17 Millionen Fr. zur Deckung der außergewöhnlichen Ausgaben infolge des Krieges beschlossen worden. Sie soll in Bonds von 100, 500 und 1000 Fr. mit einjähriger Laufzeit und höchstens 6prozentiger Verzinsung ausgegeben werden.

— Berlin, 20. Okt. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet aus Bern: Ein schweizerischer Sanitätsoffizier veröffentlicht im Berner „Bund“ einen Bericht über einen Besuch bei französischen Verwundeten in Pontarlier. Alle diese erklären, daß die Deutschen ausgezeichnet seien. Die Offiziersverläufe der Franzosen seien entsetzlich. Nur ein einziger Verwundeter habe den Wunsch geäußert, wieder zur Front zu kommen.

— Von der holländischen Grenze, 19. Okt. Der Berichtserklärer der „Times“ meldet unterm 16. Oktober aus Tanger: In Casablanca seien 500 deutsche Kriegsgefangene angekommen, die dort beschäftigt werden sollten. Ihre Ankunft habe einen großen Einfluß auf die Eingeborenen ausgeübt, wird hinzugefügt.

England und der Krieg.

W.L.B. London, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Die bei den Ausschreitungen gegen die Deutschen in Deptford Verhafteten sind dem Polizeirichter vorgeführt worden. Die Verhandlung wurde indessen vertagt.

T. Christiania, 20. Okt. (Privat.) Aus Mailand wird von gestern telegraphiert, daß die 30 Männer und Frauen, die während der deutsch-feindlichen Demonstrationen in London's Deptford verhaftet worden waren, wieder in Freiheit gesetzt seien.

Die Haltung Italiens.

W.L.B. Rom, 20. Okt. Die „B. Z.“ am Mittag“ meldet von hier: Der berühmte römische Philosophieprofessor Chiapelli richtet an die italienischen Jünglinge, die nach Frankreich eilen, um dem fremden Lande ihr Leben gegen Deutschland anzubieten, die Mahnung, der Pflicht gegen Italien und die italienische Neutralität eingedenk zu bleiben. Anedel sei es zudem, die Waffen gegen ein Volk zu ergreifen, gegen das England und Frankreich die halbe Welt aufbehalten hat. Die Jugend müsse anständiger sein wie die alten Götter, die es mit der Mehrzahl hielten. Kein edler Mensch werde die Hedentaten leugnen können, mit denen das deutsche Volk in diesem Kampfe für Haus und Herd bisher gekämpft hat. Kein Opfer sei ihm zu groß, kein Feind zu mächtig. Seine Zuversicht auf den Sieg sei so groß, wie die Liebe zur Heimat, die in seinem Herzen lodert.

Die Haltung Rumäniens.

W.L.B. Kopenhagen, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Die „B. Z.“ meldet von hier: Nach Petersburger Meldungen empfahl dem „Kriegs“ zufolge König Carol kurz vor seinem Ableben seinem Nachfolger, die Neutralität zu wahren. Seine letzten Worte waren: „Schöne das Vaterland, vergesse kein Blut.“

König Ferdinand soll dem Ministerpräsidenten kategorisch wörtlich erklärt haben: „Ich werde nicht vom Vermächtnis meines Vorgängers abweichen.“

Neueste Nachrichten.

W.L.B. München, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Die Korrespondenz Hoffmann meldet: Das Allgemeinbefinden des Königs ist gut. Die Heilung der Wunde zeigte bei den neuen Verbandwechsel fortschreitende Besserung.

— Mailand, 19. Okt. (Privat.) Aus Durazzo wird gemeldet, daß Esad Pascha Kiamil Bey verhaftet ließ, weil er Pläne geäußert habe, die Esad Pascha unangenehm sind. (Frankf. Ztg.)

Art überhaupt, das allerdings 1890 umgebaut wurde, das Stadthaus, im Renaissancestil mit hübscher Vorhalle und vielen wertvollen Kunstschätzen in seinem Innern wie z. B. spanische Ledertapeten, ein Kamin, Gemälden usw. Da ist namentlich der mächtige Bestfried von 1624 und die angeblich von Beduin Eisenarm gegründete Walpurgiskirche aus dem 14. Jahrhundert. In ganz Flandern aber ist Furnes wegen seiner Prozeßion berühmt, die jährlich am letzten Sonntag des Juli abgehalten wird und ihre Entstehung, der Legende nach, einem Grafen von Flandern, der als Kreuzritter aus großer Seerot gerettet wurde, verdankt.

Nieuport an der Mer, einst der größte Hafen dieses Gebiets, der Landungs- und Ausfuhrplatz von Ipern, ist jetzt ein beschiedenes Städtchen mit 4300 Einwohnern. Seine Entstehung verdankt es den Grafen von Flandern, die hier zum Schutze gegen die Einfälle der Normannen die feste Burg Sauthoven anlegten. 1116 nahm es die Bewohner des Fischerdorfes Lombardzde auf, das vom Meer weggeschwemmt worden war. 1489 hat sich die Stadt tapfer gegen die Franzosen verteidigt und 111 Jahre später besetzten hier die Holländer unter Moriz von Oranien die spanische Armee des Erzherzogs Albrecht in der berühmten „Dänen Schlacht“ vom 2. Juli 1600. An vergangene Pracht erinnert noch die mächtige Tuchhalle, ein gotischer Backsteinbau von 1480, mit einem allerdings neu erbauten Bestfried. Viele Sehenswürdigkeiten weist auch die Kirche auf, deren stilvolles Barockum die Stadt beherrscht. In der „langen Straße“ steht noch der Turm der Tempelherren, der letzte Ueberrest einer im Jahre 1383 von den Engländern und Gentern zerstörten Burg.

Eingeschlafen auf altem Ruhm, inmitten grüner Fluren und sich spiegelnd in der Iper ist auch Dignuiden, ebenfalls einst ein bedeutender Hafen- und Handelsplatz mit lebhafter, unternehmender Bürgerchaft, der heute allerdings nur als Eisenbahnknotenpunkt einige Bedeutung hat.

Dem Kunstfreund entzückt die Pfarrkirche von St. Nicolaus jedoch einige ausserordentliche Schönheiten, so z. B. einen Urban Kallert zugeschriebenen spätgotischen Lettner von jierlichster Form, ein kunstvolles Taufbecken von 1626 und eine „Anbetung der Könige“

von Jordans. Sehenswert ist auch der kleine Beginenhof mit reizenden alten Häusern und einer wertvollen Kirche.

Näher der Küste liegt Willeweghe, das eine sonderbare Entwicklung durchgemacht hat, indem es von einer blühenden Stadt zu einem kleinen Dorf herabfiel. Desto eigenartiger wirken die Ueberreste alter Bauherrlichkeit, wie z. B. die alte St. Siffrits Kirche in gotischem Uebergangsstil mit mehreren Kunstschätzen, darunter eine „Heimsuchung Mariä“ von J. van Oost dem Älteren.

Zum Fall von Antwerpen.

T. Rotterdam, 20. Okt. Die Deutschen eroberten in Antwerpen auch 400 Automobile. Diese waren vorher durch Beseitigung der Motore und der Zündung unbrauchbar gemacht worden. Aber die Deutschen wußten sich zu helfen. Ein junger Freiwilliger, dessen einst wohlgepflegte Hände mit Schwielen bedeckt waren, sagte: „Wir Deutschen machen alles.“ Die Befehle der großen Automobilfabrik wurden beschlagnahmt, worauf die Deutschen mit ihren eigenen Leuten die Automobile wieder in Ordnung brachten und sie der verschiedenen Divisionen zuteilten.

Kriegs-Allerlei.

— Die furchtbaren Tücher. Aus Gmunden wird dem „Ling. Volksbl.“ berichtet: Eine Gmunderin hatte Gelegenheit, in öfter reichlicher Gefangenschaft befindliche Russen zu sprechen. Sie fragte einen der Gefangenen, wieso er und seine Kameraden in die Hände der Oesterreicher geraten seien. Der Russe erwiderte, die Jäger (es waren Tiroler) seien mit einem derartigen „Tuchlen“ auf sie eingedrungen, daß die Russen einen wahrhaft panischen Schreck bekommen und wie auf Kommando die Gewehre wegwarfen und sich ergaben. Der Russe konnte nicht genügend Worte finden, um den Eindrud zu schildern, den das Schreien der kräftigen Gebirgsjöhne — die Tiroler lassen beim Stürmen ihre Tücher los — auf ihn und seine Kameraden gemacht hatte.

Die Neutralität der Schweiz.

Ein Heidelberger kriegerisch-historischer Vortrag von Prof. Dr. jur. Fritz Fleiner.

Dr. H. Heidelberg, 17. Okt. Ueber obiges Thema sprach der bekannte Heidelberger Völker- und Staatsrechtslehrer Prof. F. Fleiner am gestrigen Abend vor einem äußerst zahlreichen Publikum.

Redner ging von der juristischen Erscheinung der Neutralität aus, die im Frieden ihr unscheinbares Dasein fröhlich, im Kriege zu ungeahnter Bedeutung gelangt. Es gibt eine gelegentliche Neutralität, indem ein Staat im Ringen der Völker erklärt neutral zu bleiben.

Doch mit der Niederlage der Eidgenossenschaft bei Marignano im Jahre 1515 trat ein Umbruch ein. Dieses Jahr bedeutet für alle Zukunft den Rückzug der Schweiz aus der Politik der großen Staaten.

Welches sind nun die Mittel zur Aufrechterhaltung der dauernden Neutralität? Die Schweiz hat seit dem 16. Jahrhundert auf alle Großmachtpolitik verzichtet, so kann ihre Politik nur eine Defensivpolitik sein, schon mit Rücksicht auf ihre Kraft.

Ein dritter Grund zur Neutralität liegt auf wirtschaftlichem Gebiete. Die Schweiz, fern vom Meere, ist auf Import von Lebensmitteln angewiesen, ebenso auf einen Export für ihre bedeutende Uhrindustrie.

Die Schweiz muß jedoch sich an die Elemente zur Verteidigung ihrer Neutralität stellen. Diese hat sie in ihrem Heer, das auf der allgemeinen Wehrpflicht und auf dem Militärsystem beruht.

Die Volksschulen in der Schweiz garantieren ferner die Neutralität. Der Schweizer Schullehrer ist der wichtigste Gehilfe der

militärischen Instruktooren. In der Schweiz darf kein Zwang zur Teilnahme am religiösen Unterricht ausgedehnt werden. Die Schweiz gibt pro Jahr auf den Kopf der Bevölkerung 15 Franks aus (Italien 1 Franks, England 6 Franks, Deutschland 12 Franks).

Die praktische Handhabung der Neutralität besteht darin, daß die Schweiz ihr Territorium dem Durchzug fremder Truppen strenge verschließt und Uebertretende interniert. Ferner verhindert die Schweiz, daß ihr Gebiet irgendwie als Stützpunkt für kriegerische Operationen benützt wird.

Die militärische Befestigung der Schweizer Grenze während der ganzen Kriegszeit bedeutet eine große wirtschaftliche Krise der Eidgenossenschaft. Manu militaris muss die Schweiz darauf bedacht sein, einem Neutralitätsbruch durch andere Staaten entgegenzutreten.

Badische Chronik.

on. Ettlingen, 20. Okt. (Privattelek.) Heute vormittag traf hier ein Verwundetentransport von 140 Mann ein. Die Verwundeten, die von Lille kamen und seit Freitag unterwegs sind, haben im hiesigen Lazarett Aufnahme gefunden.

Söllingen (Amt Durlach), 20. Okt. Aus unserem Ort steben 250 Mann in Waffen, d. i. 10% der Einwohner, die größere Hälfte davon ist noch unverheiratet. Es fielen bis jetzt 3: Karl Ludwig Benz, der am 4. September gleichzeitig mit seinem Bruder bei Espinal verwundet, im Lazarett in Straßburg starb und hier beerdigt wurde.

H. Mannheim, 19. Okt. Das Rote Kreuz in Mannheim hatte sich bereits im Frieden verträglich verpflichtet, in den vier von der Militärverwaltung in hiesiger Stadt zu errichtenden Reserve-Lazaretten mit im ganzen 749 Betten, den gesamten wirtschaftlichen Betrieb sowie den Kranstransport und den größten Teil der Krankenpflege, darunter das gesamte weibliche Pflegepersonal zu übernehmen.

h. Mannheim, 19. Okt. Eine hochherzige Spende hat der R. und K. Kammerjäger Professor Dr. Felix Kraus in München dem Allgemeinen Deutschen Chorsängerverband sich Mannheim zu kommen lassen. Der Künstler hat in Anbetracht der harten Notlage, die unter vielen seiner Berufsgenossen herrscht, auf das ganze Einkommen von 7000 M. jährlich, das er als Vortragsmusiker am Agl. Bayerischen Hof- und Nationaltheater bezieht, zugunsten des Chorsängerverbandes und der Hilfskasse für Orchestermitglieder und Musiklehrer verzichtet.

— Mannheim, 20. Okt. Beim Müllfortieren fand gestern nachmittag der Aufseher des Müllabladepfleges in Käpfertal eine Kindes-

leiche, die nur kurze Zeit vorher dort verreckt wurde. Näheres muß die Untersuchung ergeben.

Reuzingen, 20. Okt. Der Sattler Franz Buselmeyer in Oberhausen, der seiner Zeit seine Ehefrau erschloß, wurde für geisteskrank erklärt und in die Anstalt Menau überführt.

Reiberg, 19. Okt. Am Samstag nachmittag hielt Herr Generalleutnant Jägerschmid aus Karlsruhe Besichtigung über die hiesige Jugendwehr in der Turnhalle der hiesigen Realschule dahier ab. Bei der Reichsbank-Nebenstelle hier wurden bis gestern mittag weitere 15 000 Mark Gold gegen Papiergeld umgetauscht. Es sind im Ganzen seit der Aufarbeitung zum Umtausch bei dieser Bankstelle 155 000 Mark in Gold abgeliefert worden.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

o Karlsruhe, 20. Okt. Fürs Vaterland starben: Graf Wilhelm von Sponhof, Lt. Friedrich Bivell von Karlsruhe, Kaufm. W. Zapf, former Albert Bodenmüller, Lehrer M. Manz, Eisenhändler K. G. Meier, Kaufm. A. Eismayer, Führer Martin Hofman, Friseur Erich Stepputat, Geometergehilfe H. Deder, Fabrikarbeiter S. Wehler, sämtliche von Durlach, August Hauser von Oppenau, Lehrer Otto Müller von Leutershausen bei Weinheim, Musik. Fr. Thome von Uhlstadt, Ref. Maurer Joseph, Th. Merk, und Ref. Bäcker Th. Becker beide von Unterwiesheim, Landwehm. Lederarbeiter Pius Weber von Zeutern, Ref. Friseur Daffner von Odenheim bei Bruchsal, Lt. d. R. Udo Giulini von Heidelberg, Maurer Fr. Hüge, Lehrer O. Feder, Tagelöhner Fr. Weigel, Maurer Heinrich Barth, Lagerhausverwalter Jakob Naag, Landw. Joh. Weidner, Schreinermeister A. Geiger, Fabrikant A. Jost Jung, und Konditor Eugen Gebhard sämtliche von Eppingen, G. Ruf, Joh. Kündler, D. Koch, G. Fischer, sämtliche Angestellte der Freiburger Straßenbahn, Wehr. Karl Strobel von Freiburg, Ref. Hermann M. Zeller von Arosingen, Ref. Aug. Dofer von Zuzlingen, bei Birsach, Gren. Karl Kossinger von Bellingen, Ref. Otto Zimmermann und Musik. Joseph Martin beide von Bad Dürrenheim, Brauereiarbeiter Anton Buri von Donaueschingen, Leopold Kuggaber von Dauchingen, Bezirksgeometer Kraus von Bonndorf, Oskar Baisnagel von Uehlingen, Zementwerk Zander Sieber von Schwemlingen, Kaufmann Eugen Huggis, ein Sohn des Verlegers Huggis in Raboldzell, und Weggermeister Eduard Berberich von Giffelheim bei Tauberbischofsheim.

Herbstberichte.

en. Müllheim, 19. Okt. (Priv.) Die Weinernte im badischen Markgräberlande neigt sich jetzt ihrem Ende zu. An mehreren Orten ist der Herbst schon seit einiger Zeit beendet, doch hat sich bisher das Verkaufsgeschäft erst mäßig entwickelt. Der Ausfall der Ernte entspricht in allgemeinen den Erwartungen. Die Quantität läßt vielfach zu wünschen übrig, wenn auch da und dort Glühherbst zu verzeichnen sind. Diejenigen Winzer, die mit besonderer Sorgfalt ihre Reben behandelten, haben immerhin ein befriedigendes Ertragnis erhalten.

I. Insel Reichenau, 19. Okt. Mit der Weinernte wurde hier am heutigen Montag begonnen. Qualität und Quantität werden auch dieses Jahr wieder sehr zu wünschen übrig lassen. Die schönen Hoffnungen, die die Reblente den Sommer über hatten, sind infolge der schlechten Witterung des Nachsommers mit Hagelwetter und jetzt noch voriger Woche durch Nachfröste vielfach zerstört worden.

Wetterbericht des Zentralfur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 20. Oktober 1914.

Der über Nordosteuropa gelegene Kern des hohen Druckes hat sich seit gestern noch verstärkt. Dasselbe ist die Luftdruckverteilung die gleiche wie am Vortag, indem die Barometerstände von da aus bis zu einer über Unteritalien gelegenen Depression abnehmen. Das Wetter ist in Deutschland trüb und ziemlich mild geblieben; stellenweise fällt etwas Regen. Eine wesentliche Veränderung der Druckverteilung und damit der Wetterlage ist nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Date, Barometer, Thermometer, Absolute Humidity, Relative Humidity, Wind, and Sky. Data for Oct 19, 20, and 21.

Höchste Temperatur am 19. Oktober = 11,7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht = 9,0. Niederschlagsmenge, gemessen am 20. Oktober 7.26 Uhr früh = nicht meßbar (0,0008).

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. Oktober 1914, 7 Uhr früh: Florenz bedeckt 10 Grad, Rom bedeckt 14 Grad, Cagliari halb bedeckt 13 Grad, Palermo wolkenlos 14 Grad.

Ueber das Wetter im Monat September schreibt das Zentralbureau für Meteorologie und Hydrographie im Großherzogtum Baden: Der verfloßene September hat zuerst schönes, sommerlich warmes, dann nahezu 14 Tage lang anhaltendes regnerisches, und zuletzt klares, herblich kühles Wetter gebracht; als Ganzes genommen ist er zu kühl und reich an Niederschlägen gewesen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 20. Okt.

Truppenverabschiedung. Heute mittag 12 Uhr verließen etwa 750 Mann Ersatztruppen für unser Leibgrenadierregiment unsere Stadt. Die Mannschaften waren auf dem Hof der Grenadierkaserne aufgestellt, woselbst Major Graf Spreiti als stellvertretender Kommandeur des Regiments eine vaterländische von echtem Soldatengeist erfüllte Ansprache an die jungen Krieger hielt, in der er sie aufforderte, ihrem geleisteten Eid treu zu bleiben und mitzuhelfen, auch fernertin den Feind zu bezwingen. Mit einem begeisterten dreifachen Hurra auf unsern obersten Kriegsherrn Kaiser Wilhelm II., in das die gesamte Mannschaft einstimmte, schloß Graf Spreiti seine Rede. Alsdann gingen unter Trommelschlag und Pfeifenklang nach dem Bahnhof; überall wurden die Soldaten vom Publikum begeistert begrüßt. Am Bahnhof hatte sich eine große Menschenmenge eingefunden — es waren vorwiegend Karlsruhe-er Söhne, die ins Feld zogen — welche den Scheidenden die letzten Liebesgaben, Blumen, Mundvorräte usw. zuzubringen. Die Truppen begaben sich durch den östlichen Eingang auf den Bahnsteig und unter Abfingen der Wacht am Rhein, Licherschwenten und Rufen „Auf Wiedersehen!“ verließ der Zug die Bahnhofshalle.

Das Eisene Kreuz erhielten: Leutnant Erich Hauger, ein Sohn des Rechnungsrats Hauger in Karlsruhe, Dr. Gehring von Beiertheim, Marinefahrsarzt Dr. Alfred Meyer von Karlsruhe, Offiziersstellvertreter Lehrer Bernhard Wehbold von Karlsruhe, Unteroffizier Karl Kaufmann, Oberingenieur Leutnant d. Res. Willi Köhler, beide von Mannheim, Infanterist Heinrich Petri von Eppingen, Bernhard Holz von Mühlbach bei Eppingen, Regimentsarzt Dr. Hebenstreit in Mühlbach, Hermann Graf, Depotführer der Brauerei Union in Karlsruhe, Postassistent Rudolf Kohn in Karlsruhe, Otto Breining, Reisender in Bruchsal, Oberleutnant d. R. Rechtsanwalt Dr. Rudolf Bauer, in Heidelberg, Unteroffizier Joh. Dammert von Kronau bei Bruchsal, Seminarlehrer Karl Berger in Mannheim (Dirigent der dortigen Liedertafel), Unteroffizier der Res. Franz Friedmann von Ottersweier, Leutnant der Reserve Rechtsanwalt Zuder und Unterarzt Dr. Alfred Sutter, beide von Lörrach, Joseph Hrenberg von Konstanz, Leutnant Max Rencauer in Lörrach, Oberarzt Dr. Moos von Konstanz und Rechtsanwalt Staiger in Ueberlingen, ferner Lt. d. Res. Gierich, Sohn des Mühlensbergers und früheren Landtagsabgeordneten Gierich in Eßlingen, Otto Rühr, Offiziersdienstinhaber im Res.-Inf.-Reg. Nr. 111, Sohn des Gendarmen-Oberwachmeisters Rühr in Karlsruhe, Kulturmeister Ernst Bagenbach von Mosbach, Fabrikant Karl Reuther von Mannheim-Baldhof, Stabsarzt d. Res. Dr. Weinbel, Fortifikationslehrer Theodor Bassermann und Baumeister Anton Weil, sämtliche von Schwetzingen, Oberleutn. d. R. Schulze, Bürgermeister der Stadt Pforzheim, Unteroffizier Alfred Kappler von Baden-Baden, August Stadmann von Alheim, Serg. Fünner von Lahr, Dragoner Sattler Gustav Würmlin von Mühlheim, Hauptm. Ransch von Mühlheim, Unteroff. d. Res. Joseph Bernhard von der Insel Reichenau, Feldw. Wolf Jinsmaier von Bollmatingen, Serg. Kaufmann Anton Scheer von Radolfzell. Vom Straßburger Feldartillerie-Reg. Nr. 84 erhielten folgende Badener das Eisene Kreuz: Oberst Weidorn, Hauptmann Haas aus Mannheim, Oberltn. Steiglehner und Gerichtsassessor von Kirchenheim, Lt. Frey, Rechtsanwalt Koffhert, Obm. d. Res. Rechtsanwalt Siegmund Weiser, der wie berichtet, das Eisene Kreuz erhielt, steht nicht in der 17., sondern in der 55. Inf.-Brig.

Das Eisene Kreuz in vier Geschlechtern. Leutnant d. R. Fritz v. Scherbening hat, wie berichtet, das Eisene Kreuz 2. Klasse erhalten. Er ist der Sohn des Oberst z. D. v. Scherbening in Karlsruhe. Dessen Bruder, Oberst und Kommandeur des Landwehr-Inf.-Regt. 13, wurde bei Loon schwer verwundet und erhielt derselbe das Eisene Kreuz 2. Klasse. Deren Vater, Generalmajor v. Scherbening und Kommandeur der 4. Art.-Brig., wurde 1870/71 für die Schlacht bei Beaumont mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und für die Belagerung von Paris mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse dekoriert. Dem Großvater war, wie wir dem „Heidelbg. Tagbl.“ entnehmen, als Leutnant nach der Schlacht bei Leipzig 1813 das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Dankagung. Das Kommando des dritten Bataillons des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 40 richtet an den Stadtrat die Bitte, der Karlsruher Bürgerchaft den verbindlichsten Dank für die überbrachten sehr willkommenen Liebesgaben, insbesondere für die warmen Kleidungsstücke, die sie beim Dienst in den Schützengraben während der schon recht empfindlich kühlen Nächte trefflich verwerten können, zu übermitteln.

Ueber die Konzerte der Feuerweh- und Bürgerkapelle wird uns von einem Offizier-Stellvertreter geschrieben: Die Feuerweh- und Bürgerkapelle führte unter der rührigen Leitung des Herrn Obermusikmeisters A. D. Viese schon seit einiger Zeit an Sonntagen in der Festhalle „Patriotische Konzerte“ auf, die sich eines recht regen Besuchs erfreuen. Auch der Schreiber dieser Zeilen hatte schon öfters Gelegenheit, die Leistungen der Kapelle in diesen Konzerten kennen zu lernen. Vor allem muß man sagen, es sind wirklich „patriotische“ Konzerte. Herr Viese hat es vortrefflich verstanden, durch jedesmalige Zusammenstellung eines gediegene Programms die Zuhörer zur Begeisterung zu entflammen. Am letzten Sonntag fand insbesondere das „Jugendwehrtuch“ (Gedicht von Herrn Fr. Wagners, in Musik gesetzt von Herrn Viese) ungeteilten Beifall. Stürmischen Jubel löste der neue Marsch des Herrn Viese: „Ein Hoch den Tapferen von U 9“ aus. Der Marsch, der den Charakter der Heldentat wiedergibt, mußte wiederholt werden. Seltene Begeisterung leuchtete aus den Augen der Zuhörer, besonders aus denen der vielen Soldaten, als der Sang: „Deutschland über alles“ durch den Saal brauste. Ich möchte nur wünschen, daß die Veranstaltungen recht viel von unsern jugendlichen Kriegern besucht werden. Musik reißt den Menschen aus dem Einzel- und des Lebens heraus und läßt Euch junge Verteidiger des Reiches den schweren Abschied aus Liebchens Armen vergessen.

Konzert in der Schlosskirche. Der von Frau Helene Segauer-Nowak gegründete und geleitete Karlsruher Frauenchor, der berufen ist, auf seinem speziellen Gebiet eine Lücke in Musikleben unserer Residenz auszufüllen und der in einer Reihe von öffentlichen Darbietungen seine Leistungsfähigkeit erwiesen hat, veranstaltete am letzten Mittwoch ein Konzert zum Besten des Roten Kreuzes und der Kriegshilfe. Das mit erstem Geschmack aufgestellte Programm wies eine Fülle von Werken klassischer und moderner Tonmeister auf. Klaviersol. rhytmisch und ausdrucksvoll sang die Chorvereinigung zwei a capella Chöre von Antonio Lotti und Bernhard Klein. Von bester Wirkung war auch der Vortrag zweier Choräle mit Orgelbegleitung von Heinrich XXVI. Prinz Reuß. Das von 10 Damen gesungene „In dem Herren bin ich still“ von Rabede kam namentlich in der Anfangsparte besonders schön heraus. Von den Solisten sei zunächst Max Wittner genannt. Es wird nicht viel Bühnentänzer geben, die uns auch in der Kirche so wie er zu ergreifen wissen. Das „Vater unser“ von F. Wild sowie das Requiao und die Arie von Mart. Blummer ließen einen im hohen Grad vergeistigten, aus einem

tiefen Empfindungsleben strömenden Gesang erkennen. Außerordentlich schön spielte Herr Kammervirtuos Schwanzara auf dem Violoncello die „Arie“ von Voss und das „Noe verum“ von Mozart. Herr Theob. Barner, dessen Orgelkunst noch viel zu wenig bekannt ist, spielte meisterlich Präludium und Fuge in F-Moll von Händel und ein für Orgel übertragenes Largo von Archangelo Corelli. Von der Großherzogin Luise, welche dem Konzert beizuwohnte, wurde Frau Segauer-Nowak in ein Gespräch gezogen.

Konzerte. Die Hofmusikantenhandlung Hugo Kunz Nachf. Kurt Neufeldt, veranstaltet in der nächsten Zeit mehrere Konzerte berühmter Künstler zum Besten der Hinterbliebenen-Fürsorge im Felde Gesellener und zwar im Museumsaal, der in dankenswerter Weise zu diesen Kriegshilfe-Konzerten bedeutend ermäßigt zu Verfügung gestellt wird. Zunächst wird die gefeierte Sopranistin Frä. Elena Gerhardt, Donnerstag, den 29. Oktober einen Volkslieder-Abend geben, es folgt am 6. November Willy Burmeister der allbekannte Geiger, sowie am 13. November Hermann Gura mit einem vaterländischen Balladenabend. Der Vorverkauf für den Gerhardt-Lieder-Abend ist eröffnet, für die beiden anderen Konzerte werden Vorverkäufe entgegengenommen.

Aus der Karlsruher Bezirksratsitzung.

Karlsruhe, 20. Okt. In der heute unter Vorsitz des Groß-Amtsverordn. Geh. Regierungsrat Dr. Seidenadel abgehaltenen Bezirksratsitzung wurden zunächst folgende Wirtschaftskonzessions-gesuche erledigt: Dasjenige des Wirts Gottlieb Heilmairer um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zum „Deutschen Haus“, Kaiserallee 1, des Wirts Wilhelm Murr hier, Verlegung seiner Konzession von der „Fortuna“ nach dem „Württembergischer Hof“, Uhlendorferstraße 26, des Wirts August Gödecke in Beiertheim, Verlegung seiner Konzession vom „Stefanienbad“ nach dem Hause Gebhardtstraße 46 zum „Hohenjoller“, des Wirt-führers Jakob Höpfer hier um Erlaubnis zum Auskhanf von alkoholfreien Getränken in Verkaufshäuschen Ede Kuppurer- und Wiesenstraße (Die Bedürfnisfrage war in diesem Falle nicht zu prüfen); des Jakob Buschleiter in Teufelsbrunn zum Betrieb der Gastwirtschaft zur „Traube“ dort; der Gustav Calmege Eheleute in Friedrichstal zum pachtweisen Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zur „Linde“ in Friedrichstal. Alle diese Gesuche wurden anstandslos genehmigt.

Das vielbesprochene Gesuch des Wirts Heinrich Klein um Erlaubnis zum Betrieb einer Kantine mit Branntweinschank in der Wirtschaft 3. Klasse des alten Bahnhofs für die Dauer des Krieges, das den Bezirksrat schon einmal befohle und gegen welches die Wirte beim alten Bahnhof und der Karlsruher Wirtverein Beschwerde eingelegt haben, wurde von dem Geschlossener in letzter Stunde zurückgezogen, womit dieser Fall erledigt ist. Der Stadtrat hatte die Bedürfnisfrage verneint.

Den vom Stadtrat aus praktischen Gründen beantragten Grundstükauslegungen zwischen Reichs- und Maria-Alexandra-Straße einerseits sowie Bahnhofsplatz und Schwarzwalddstraße andererseits, ferner für das Gebiet zwischen Reutenwörth- und Kirchstraße einerseits und Turnerstraße und Hammweg (Darlenden) andererseits wurde — nachdem Direktor Geppert vom städtischen Maschinenbauamt die nötigen Anflutungen an Hand von Plänen gegeben — zugestimmt, ebenso dem Gesuch der Stadtgemeinde Karlsruhe um Verleihung des Rechts, das Wasser aus dem Schwimmbecken des beim städtischen elektrischen Werks errichteten Schwimmbads in die Alb einzuleiten. Es werden bei der Honellstraße zwei Schwimmbecken erbaut, nördlich ein größeres, südlich ein kleineres.

Längere Zeit hatte sich der Bezirksrat zu befassen mit der Beschwerde der Färberei und gemischten Waschanstalt normals E. Prinz A.G. hier gegen den Beizug zu den Kosten der Herstellung der Rottedstraße. Gleich zu Beginn der Verhandlung stellte der Vertreter der klägerischen Firma den Antrag, einen öffentlichen Augenschein vorzunehmen, um einen besseren Einblick in die Verhältnisse zu erlangen. Dem Antrag wurde stattgegeben und das Kollegium begab sich an den strittigen Ort, zu welchem Zweck die Sitzung auf etwa eine halbe Stunde unterbrochen wurde. Vorher hatte der Herr Rezipient durch Verlesen der inbetracht kommenden Gemeindebeschlüsse Klarheit über die Lage geschaffen. Nach dem Gesuch können die Angrenzzer zu den Straßenbauten beigezogen werden und zwar für schon bestehende überbaute Grundstücke, dagegen kann der Beizug verweigert werden, wenn der Eigentümer nachweist, daß ihm die neue Straße Vorteile nicht bietet. Die Firma Prinz behauptet nun, daß sie von der Rottedstraße keine wesentlichen Vorteile zu erhoffen habe, im Gegenteil, ihr Hauptverkehre gehe durch die Etklinger Straße. Nach Rückkehr von dem Augenschein plädierten der Vertreter der klägerischen Firma und der Vorstand der Färberei Prinz, Professor Richter, für Verneinung bezw. Ermäßigung des Beizugs. Die Wasser- und Straßenbauinspektion, welche gutachtlich gehört wurde, äußerte sich ebenfalls dahin, daß die Straße nicht Vorteile in dem Maße bringe, wie es das Gesuch voraussetzt. Es werde nicht bestritten, daß gewisse kleine Vorteile vorliegen, das Gesuch sage aber, daß wesentliche Vorteile durch die neue Straße entstehen müßten. Die Stadt hat diese Vorteile zu 50% eingeschätzt und die Kosten auf rund 32 000 M. angesetzt. Der Bezirksrat traf Entscheidung dahin, daß er die Beschwerde insofern als begründet hält, als er nur 25% als Vorteil der Rottedstraße einschätzt. Dadurch ermäßigt sich die Forderung der Stadt um die Hälfte.

In geheimer Sitzung wurden alsdann zahlreiche Gesuche um Unterstützung in den Dienst getretener Mannschaften behandelt; ebenso wurden die wirtschaftlichen Verhältnisse während des Krieges besprochen (Koststandsarbeiten usw.).

Aus der 52. Verlustliste.

(Namentliche Liste babilischer Regimenter.)

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 55, Karlsruhe.

Gehört zum Regiment v. Donop.

(Chapas am 12. und 18. Novemb. vom 16. bis 18. und Menil am 21. 2. 14.)

Oberleutn. d. R. v. Seone vom Inf.-Gren.-Regt. Nr. 109, I. verw., Leutn. Freyherr v. Krafft-Ebing vom Inf.-Gren.-Regt. Nr. 109, tot.

1. Kompagnie: Musk. Eduard Weh, Karlsruhe, tot, Musk. Karl Gustav Meier, Durlach, tot, Gefr. Friedr. Hartmann, Mannheim, Musk. Wendelin Böler, Durlach, Gren. Karl Weening, Freiburg, Gren. Karl Weiser, Ottobrunn, Musk. Max Barth, Karlsruhe, Friedrich Gramlich, Karlsruhe, Hauptm. Karl Köhler, Konstanz, Gren. Johann Stumpf, Badstube (Baden), Gren. Hugo Emil Schindwein, Karlsruhe, Musk. Jakob Späth, Dargersheimbach bei Durlach, Musk. Ernst Weninger, München, Musk. Rudolf Matheis, Eßlingen, Musk. Adalbert Marlowitz, Wanne, Gren. Jean Detholf, Dillweihenstein bei Pforzheim, sämtlich verwundet.

2. Kompagnie: Bizefeldw. Alfred Mertens, Lahr, I. verw., Unteroff. Julius Streder, Karlsruhe, Schw. verw., Gren. Paul Grub, Ohlau, tot, Gren. Franz Benz, Eßlingen i. B., I. verw., Gren. Jul. Schmidt, Eßlingen bei Sigmaringen, I. verw.

4. Kompagnie: Unteroff. August Heß, Karlsruhe, tot, Unteroff. Georg Eder, Graben (Karlsruhe), Schw. verw., Unteroff. Robert Schwarz, Karlsruhe, I. verw., Ref. Hermann Lagodni, Röhlingshausen (Gelsenkirchen), tot, Wehrmann Ludwig Schorb, Pforzheim (Baden), tot, Ref. Georg Pollack, Eidel (Gelsenkirchen), Schw. ver., Ref. Joseph Rudjilowski, Gelsenkirchen, Schw. verw., Wehrm. Wilh.

Wagner, Bilschbach (Durlach), I. verw., Wehrm. Johann Knebel, Karlsruhe, tot, Ref. Philipp Deber, Durlach, tot, Gefr. Karl Denhard, Karlsruhe, I. verw., Gefr. Anton Reier II., Buda, I. verw., Gefr. Theodor Mühlenshoff, Eidel (Gelsenkirchen), I. verw., Gefreiter Friedrich Bogel I., Dinglingen (Lahr), Schw. verw., Gefr. Heinrich Wagner, Karlsruhe, I. verw., Gefr. Karl Wollhaber, Lahr, Schw. verw., Gefr. Friedrich Wurm, Kniekingen, Ref. Friedrich Wirtzheim, Karlsruhe, Ref. August Bohner, Darlenden (Karlsruhe), Wehrm. Otto Hermann, Karlsruhe, Ref. Gustav Kasper, Wagenstadt (Emmendingen), Wehrm. Ludwig Kubach, Heilsheim, Wehrm. Hermann Berner, Karlsruhe, Wehrm. Johann Schenzielorz, Gelnhausen, Ref. Heinrich Traub, Buda, sämtlich leicht verwundet; — Ref. Adolf Weingärtner, Pfaffenroth (Eßlingen), Schw. verw., Wehrm. August Witz, Königsbach (Baden), Schw. verw., Wehrm. Lorenz Moser, Karlsruhe, I. verw.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 56, Karlsruhe.

Gehört zum Regiment v. Donop.

(Chapas am 12. und 13. 9. 14.)

1. Kompagnie: Gefr. Richard Strohseder, Hohenfeld b. Wörzheim, tot, Ref. Erich Heiser, Rüdgen (Siegen), I. verw., Ref. Osw. Kämpfer, Dillweihenstein, I. verw.

2. Kompagnie: Wehrm. Hermann Desser, Pforzheim, tot, Ref. Karl Fuchs, Niederschelden, Gefr. Wilhelm Krümer, Altenfeldbach, Ersatzmann Joseph Merkel, Muggensturm, Ersatzmann Heinrich Droske, Herntroil, sämtlich leicht verwundet.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 57, Karlsruhe.

Gehört zum Regiment v. Donop.

(Chapas am 12. und 13. 9. 14.)

1. Kompagnie: Bizefeldw. Georg Ruf, Freiburg, Schw. verw., Unteroff. Spedel, Colmar, I. verw., Unteroff. Schwarz, Emmendingen, I. verw., Ref. Walcher, Mannheim, tot, Wehrm. Joseph Sittler, Pfaffenberg (Schönau), tot, Hornist Joseph Wehrle, Badstube, Ref. Karl Wiedle, Maltendingen, Wehrm. Joseph Baumert, Wildgutach, Ref. August Rheinbold, Freiamt (Emmendingen), Wehrm. August Gerhardt, Rodelburg (Badstube), Wehrm. Emil Frei, Wittnau (Freiburg), Wehrm. Lambert Reichenbach, Suggenthal (Freiburg), sämtlich leicht verwundet; — Wehrm. Karl Maier, Böhlingen, Schw. verw., Wehrm. Seiber, St. Margen, Wehrm. Ambros Werner, Urloffen (Offenburg), Ref. R. Jule, Pforzheim, Musk. Emil Müller, Kleinheimbach (Welschheim), sämtlich leicht verwundet; — Wehrm. Alois Maier, Röhberg, Wehrm. Heinrich Saum, Bittenweiler, Wehrm. Alois Baader, Dillweihenstein, Ref. Ziesler, Wöhl (Emmendingen), sämtlich vermisst.

2. Kompagnie: Unteroff. Stadelhofer, Wotmerdingen, I. verw., Ref. Freisch, Mühlhausen, tot, Wehrm. August Schüler, Lössen (Oberesäß), tot, Gefr. Bueh, Kreuzingen, Ref. Ernst Baumann, Bafel, Ref. Karl Karlsberg, Rheinelden, Ref. Groß, Maltendingen, Wehrmann Joseph Sillmann, Ostholzwanden, Ref. Otto Hummel, Kirchzarten, Ref. Otto Ebe, Röh (Badstube), Ref. Kaminski, Meisiam (Weßpr.), Ref. Seiler, Freiburg, Ref. Wäcker, Freiburg, Ref. Hug, Freiburg, sämtlich leicht verwundet; — Ref. Repler, Eßlingen, Ref. Eugen Segg, beide vermisst.

3. Kompagnie: Unteroff. Wehrle, Steig, I. verw., Unteroff. Went, Freiburg, tot, Ref. Eugen Schille, Eßlingen, I. verw., Ref. Birtenmaier, Hüttingen, Schw. verw., Ref. Karl Leber, Wöl, Ref. Karl Schmidt, Fribönd (Schönau), Ref. August Schauslin, Bögisheim, Ref. Ernst Niedhafer, Murgell, Ref. Fritz Kofe, Tengen, Gefr. Franz Freß, Freiburg, Ref. Karl Mid, Nimburg, sämtlich leicht verwundet; — Gefr. Jos. Kappel, Wäldenroth (Bayern), Gefr. Dieh, Amrisbachhausen (Württemberg), beide vermisst.

4. Kompagnie: Unteroff. Friedrich Steinegger, Nollingen, Schw. verw., Gefr. Felix Schäfer, Reute (Emmendingen), tot, Wehrm. Karl Heß, Lhenningen, I. verw., Gefr. Emil Gallmann, Dellingen, I. verw., Wehrm. Alfred Kühle, Rindringen, verm., Ref. Leonhard Müller, Loosbühler, verm., Ref. Joseph Steier, Ginterstal, tot, Ref. Theophil Belzung, Oberbrunn, tot, Wehrm. Wilhelm Steiger, Todtnau, tot, Wehrm. Karl Schmidt, Kesselfingen, I. verw., Ref. Emil Büchse, Schönberg, I. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 114, Konstanz.

(Gesichte im Westen, Lage und Ort nicht angegeben.)

I. Bataillon.

1. Kompagnie: Leutn. Scherzer, Gefr. Ernst Schneider, Gefr. Rudolf Hölz, Ref. Emil Quari, Musket. Otto Schmid IV, Musket. Albert Schmid, sämtliche verwundet.

2. Kompagnie: Unteroff. d. Res. Schäfer, verm., Ref. Wehrle, Ref. Damm, Ref. Jehle II, Ref. Gih, Musket. Harke, sämtliche tot, Ref. Benz II, Ref. Siperi, Ref. Fiegel, Ref. Erue, Musket. Soltau, Musket. Huber II, Ref. Müller, Ref. Birle, Musket. Schänglin, Musket. Kuhnler, Ref. Wittmer, sämtliche verwundet, Ref. Kramer, Ref. Hierholzer, Ref. Weisinger, Musket. Wurm, sämtliche vermisst.

3. Kompagnie: Gefr. Artur Niese, tot, Musket. Heinrich Belz, tot, Ref. Andreas Gaiser, verm., Gefr. d. Res. Johann Salzer, verm.

4. Kompagnie: Ref. Zimmermann tot, Musket. Steinegger, Ref. Leo Haag, Musket. Speck, Musket. Schimpf, Musket. Schnering, Musket. Bogler, sämtliche verwundet.

II. Bataillon.

5. Kompagnie: Musket. Christian Abert, tot, Einjährig-Freiwilliger Anton Weigel, Referscht Zippel, Wähl, Referscht Martin Zehle, Musketier Karl Bülle, Referscht Hermann Dater, Musketier Mathias Eisele, Musketier Karl Benz, Gefreiter Theodor Goldner, Bizefeldw. d. R. Ferdinand Janbi, Unteroff. Liegosth Rigowski, Wehrm. Otto Schüller, Musk. Karl Kammermeier, Musk. August Müller II, Musk. Karl Bichtenberger, Musk. Josef Gerhard, Ref. Georg Ehlinger, sämtl. verwundet.

6. Kompagnie: Gefr. Josef Sottler, tot, Musk. Richard Ruhn, tot, Musk. Adam Senzel, tot, Ref. Josef Roth, Ref. Rudolf Schach, Ref. Gottfried Huber, Ref. Leo Murra, Ref. Hermann Fischer, Musk. Josef Baur, Musk. Lorenz Wölke, Musk. Friedrich Büche, Musk. Eduard Radtke, sämtl. verw.; Musk. Eugen Spieck, vermisst.

8. Kompagnie: Gefr. Franz Heß, tot, Musk. Albert Kallenbach, Wehrm. Samland, tot, Gefr. Alfred Hedwig, Gefr. Simon Kommer, Musk. Johann Manthe, Musk. Friedrich Desinger, Musk. Reinhard Moser, Ref. Eugen Berthold, Musk. Julius Emminger, Gefr. d. Res. Max Huber, Gefr. d. Res. Eugen Stemmlen, sämtl. verwundet.

III. Bataillon.

9. Kompagnie: Wehrmann Erdmann, verwundet.

10. Kompagnie: Musk. Weßermann, Musk. Bauer, Musk. Binz, sämtl. verw.; Musk. Eglau, vermisst.

11. Kompagnie: Musk. Minglin, verm., Musk. Scherer, verm.

12. Kompagnie: Musk. Frey, verwundet.

Pionierbataillon Nr. 14, Rehl.

(Rimey am 21. 9. 14.)

1. Feldkompagnie: Ref. Gustav Bod, Hühningen, Unteroff. d. R. Rudolf Wehraud, Mannheim, Gefr. d. R. Friedrich Rausch, Jaggsfeld (Karlsruhe), sämtlich leicht verwundet; — Ref. Benedikt Spitz, St. Blasien, Schw. verw., Pionier Joseph Dehs, Böttersbach (Karlsruhe), I. verw., Pion. Eduard Beymann, Mühlhausen (Ensisheim), I. verw., Ref. Gustav Fletterer, Mönchzell (Heidelberg), tot, Pion. Wilhelm Nagel, Altkuhheim (Mannheim), I. verw., Pion. Joseph Rod, Deibergheim (Baden), I. verw., Gefr. Xaver Gerhardt, Haußen (Colmar), I. verw., Pion. Wilhelm Schönberg, Rohlzen, Schw. verw., Pion. Albert Bütterslin, Randeru (Lörrach), I. verw., Ref. Hermann Barbi, Hebrige

hausen (Schwäbisch-Hall), schw. verw., Ref. Emil Schöber, Neubronn (Konstanz), I. verw., Ref. Johann Bang I., Steinbach (Baden), schw. verw., Ref. Karl Möhle, Freudenstadt, I. verw., Pion. Karl Heidt, Muenheim (Offenburg), tot, Ref. Otto Kraus, Drenthlingen (Heidelberg), schw. verw., Ref. Eugen Kohler, Obermorschweiler (Altkirch), I. verw., Gefr. d. Ref. Wilhelm Keul, Pilm (Dann, Preuß.), I. verw., Gefr. d. R. Joseph Scheuring, Odenheim (Karlsruhe), Ref. Eduard Seemelsbacher, Hofsgrund (Freiburg), I. verw.

Dragoner-Regiment Nr. 22, Mühlhausen i. C. (Kesselfeld am 11., Girslingen am 13. 8., Baccarat am 8. und 12. und Bierville am 19. und 20. 9. 14.)

1. Coladron: Dragoner Josef Feiler, Pfohre (Donaueshingen), in Gefangenschaft geraten; Dragoner Friedrich Cuert, Crottorf i. Br., in Gefangenschaft geraten; Dragoner Friedrich Schaffheitl, Muehlen i. Baden, I. verw., Dragoner Wilhelm Martin, Drenthlingen i. B., I. verw., Dragoner Josef Giesler, Altkirch i. B., schw. verw., Dragoner Arno Beiler, Harthau (Chemnitz), I. verw.

2. Coladron: Dragoner Fritz Goy, Burg (Magdeburg), schw. verw., 2. Coladron: Andreoff, Wilhelm Koch, Ledenburg (Mannheim), schw. verw., Dragoner Otto Holzappel, Bennedensheim (Hohenstein), Dragoner Johann Hölmer, Scheitlingen (Stodach), Dragoner Karl Giesler, Bach (St. Blasien), sämtlich in Gefangenschaft geraten; Ref. Gaston Gindemann, Offheim (Colmar), verm., Dragoner Karl Frintes, Koch (Bruchsal), in Gefangenschaft geraten.

4. Coladron: Leutn. d. Ref. Fridolin Schinzinger, Freiburg i. Br., Dragoner Josef Schöpf, Dröschweiler (Freiburg), Dragoner Georg Weisger, Neuhausen (Oberelsaß), sämtlich I. verwundet.

Beerdigung früherer Verlustigten.

Pfüllies-Regiment Nr. 40, Raftatt.

Hilf. Georg Gemmede, Geone (Göttingen), bisher vermählt, ist im Lazarett, Hilf. Bernh. Niefer, Stetten (Rehlfirch), bish. verm., ist verwundet. Hilf. Max. Weisbacher III., Au a. Rh. bish. verm., ist im Laz., Hilf. Eug. Wall, bish. verm., ist im Laz., Hilf. Adam Winter, Dismersheim (Raftatt), bish. verm., ist im Laz., Gefr. der Ref. Josef Zimmermann, Singen (Konstanz), bish. verm., ist im Laz., Leop. Hilf. Oberstbach (Baden), bish. verm., ist verm., Hilf. Franz Bauer III., Milschweiler, (Wühl), bish. verm., ist verm., Hilf. Kurt. Wolf, Bilingen (Sigmaringen), bish. verm., ist verm., Hilf. Wilh. Wader, Ruppenheim (Raftatt), nicht tot, sondern verm., Hilf. Fritz Dimmisch, Hamburg, bish. verm., ist verm., Ref. Martin Bilingen, Michelbach (Raftatt), bish. verm., ist im Laz., Hilf. Wilh. Müller, Neufas (Baden-Baden), bish. verm., ist verm., Hilf. Max Fried, Ber. in, bish. schwer verm., ist tot, Ref. Karl Hagenbach, Sennheim (Thann), bish. verm., ist im Laz., Hilf. Guard Hoffner, Ransbach (Thann), bish. verm., ist im Laz., Gefr. Eug. Jann, Hütern (Elsas), bish. verm., ist tot, Hilf. Emil Reager, Kappelrodt (Mörsen), bish. verm., ist im Laz., Hilf. Gustav Allan, Landwehrhagen (Münden), bish. verm., ist verm., Hilf. Wilh. Reiter I., Weidorf (Saigerloch), bish. verm., ist im Laz., Ref. Rino Kramer, Strabberg (Gammertingen), bish. verm., ist verm., Gefr. Felix Wiler, Boll (Sigmaringen), bish. verm., ist verm., Ref. Franz Reibhart, Lahr (Eupen), bish. verm., ist im Laz., Ref. Joh. Ott, Gammertingen (Sigmaringen), bisher verm., ist verm., Hilf. Heint. Peters I., Wenzendorf (Harburg), bish. verm., ist verm., Unteroff. Aug. Moth, Scheuerlenhof (Hagenau), bish. verm., ist im Laz., Hilf. Anton Scherzer, Au a. Rh., bish. verm., ist im Laz., Hilf. Louis Schöpp, Wärmersheim (Raftatt), bish. verm., ist im Laz., Hilf. Rob. Schotters, Esen, bish. verm., ist verm., Hilf. Heint. Schrader, Hannover, nicht tot, sondern verm., Ref. Johann Steinhard, Fettingen (Gammertingen), bish. verm., ist verm., Gefr. Herm. Strohmeier II., Borwohle (Holzminde), bish. schwer verm., ist tot, Hilf. Ferd. Baer, Hungenau (Sigmaringen), bish. verm., ist verm., Hilf. Josef Wogenbüch, Dossenheim (Baden-Baden), bish. verm., ist im Lazarett.

Inf.-Regt. Nr. 169, Bahr und Bilingen.

Gefr. Heinrich Herch (Herp), bisher verwundet, ist tot, Gefr. d. R. Pfeiffer nicht tot, sondern verm., Musk. Streitmatier, bisher vermählt, ist verm., Ref. Karl Gillingen, Kirheim, bish. verm., ist verm., Musk. Franz Döring, Magdeburg, bish. verm., ist im Lazarett, Ref. Ludwig Densingler, Frankentbach (Heilbronn), bish. verm., ist verm., Musk. Sehl, bish. verm., ist verm., Musk. Joseph Nowak, Gemdis (Göfzen), bish. verm., ist verm., Ref. Fritz Steiner, Mühlhausen i. C., bish. verm., ist im Lazarett, Musk. Alb. Baumer, Blaskwald (St. Blasien), bish. verm., ist tot, Musk. Wilhelm Würz, Mannheim, nicht tot, sondern verm., Ref. Friedrich Weller, Mauer (Heidelberg), bish. verm., ist verm., Ref. Wilhelm Müller, Grohingersheim (Belsheim), bish. verm., ist im Lazarett, Ref. Heinrich Schrott, Schillingen, Maulbronn, bish. verm., ist verm., Ref. Albert Springinsfeld, Mühlhausen, bish. verm., ist im Lazarett, Ref. Joseph Kaiser, Schönau in Baden, bish. verm., ist verm., Ref. Ansel, bish. verm., ist verm., Ref. August Thum, Mannheim, bish. verm., ist im Lazarett, Ref. Otto Heilmann, Brödingen (Wörzheim), bish. verm., ist verm., Ref. Karl Berger, Mühlhausen, bish. verm., ist verm., Ref. Johann Baier, Lühlhausen (Weinheim), bish. verm., ist verm., Ref. Paul Vogel, Waldschbach (Heidelberg), bisher vermählt, ist verm., Ref. Alois Pierson, Wittelsheim (Thann), bish. verm., ist im Lazarett.

Belecke durch Krankheiten, Sandkorn-Bataillon Offenburg, Bandführer Albert Hummel, tot.

Für unsere Truppen im Felde und daheim sind meine

Regenhaut-Mäntel und Pelerinen

sowie meine wasserdichten „Regenschutz“-Überhosen und Westen die beste Schutzbekleidung.

Für die kalten Nächte

Kopf- und Halsschützer — Pulswärmer gestrickte Wollwesten — Unterzieh-Pelzjacken. Uniformen nach Maß auf Wunsch in kürzester Zeit.

N. Breitbarth Edle Kaiser- und Herrsstr.



Im Alter von 25 Jahren hat am 8. Oktober in Frankreich unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Firnrohr

Bankbeamter

Unteroffizier der Reserve, Füs.-Rgt. 40

fürs Vaterland den Tod erlitten.

In tiefer Trauer:

Jakob Firnrohr nebst Frau, Emil Firnrohr, Kunstmaler, Lenchen Erles, geb. Firnrohr, Karl Erles, Ing. und Sohn.

Karlsruhe, Oktober 1914.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

249827

Offerieren für Wieder-Verkäufer

Entwärmer, Leibbinden, Schlauchmützen, Pulswärmer, Ohrschützer, Halsbinden, Müller & Co., Stuttgart Gartenstr. 50, 5642a

Grüner Zwicker, schwarze Hofnung, Kaiserhalle, Berlin, Sonntag mittig, abzug. Sittoriastr. 22, II. 249815

Entlaufen

Fortrier, männlich, weiß, Kopf gelb u. schwarz, regelmäßig, gezeichnet, Stirnmittig weißer Strich, 16888, Abzugeben geg. gute Belohnung: Kriegstraße 146.

Hund verlaufen.

Ein Wolfshund, auf den Namen „Luz“ hörend, hat sich verlaufen. Abzugeben Kriegstraße 152, im Bureau. Vor Anlauf wird gewarnt.



Im Kampfe für das Vaterland fiel am 30. September in Frankreich unser lieber, treuer Sohn, Bruder, Neffe und Bräutigam

Karl Appenzeller, Bankbeamter,

Gefreiter im 1. Reserve-Infant-Reg. Nr. 109.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Karl Appenzeller Witwe, Hirschstrasse Nr. 79.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1914. 15389

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unsere innigstgeliebte, gute, treubesorgte Mutter, Tochter, Schwiegermutter u. Tante

Frau Katharina Hemberle Wwe.

gestern abend nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerze:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, 20. Oktober 1914.

Wilhelmstrasse 35, III. 249808

Die Beerdigung findet Donnerstag mittig 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

Todesanzeige.

In Gottes unerforschlichem Ratschluss hat es gestern abend unsere liebe Tochter und Schwester

Elsa Wiegele

Schülerin des „Prinzessin Wilhelm-Stifts“ nach langer, schwerer Krankheit, im Blütenalter von 21 Jahren, zu sich in die ewige Heimat abzurufen. Wir bitten um stille Teilnahme.

In tiefem Schmerze:

Familie Fr. Wiegele, Gr. Oberjustizsekretär.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1914.

Jollystraße 12, II. 15881

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 22. Oktbr., nachmittags 2 Uhr, statt.

Von Kondolenzbesuchen bitten wir Umgang zu nehmen. Dies statt besonderer Anzeige.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, meinen Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Huber

nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 40 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Karlsruhe, den 19. Okt. 1914.

Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 1/2, 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. 249832

Trauerhaus: Marienstr. 76, II.

Jagdpatronen,

allebillig bei A. Böttcher, Büchsenmacher, Adlerstr. 40. 2000

Trauer-Hüte

In jeder Preislage stets vorrätig. 2002

Geschw. Gutmann, Waldstr. 37 u. 26.

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Familie, deren Ernährer eingetüt, sucht Mh. 350. auf 3 Monate geg. begh. Sicherheit. Möglichst prompt. Off. Nr. 248378 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Sankt-Konverts mit Firmendruck auf 3 Monate geg. begh. Sicherheit. Möglichst prompt. Off. Nr. 248378 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Danksagung.

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Frau

Elisabeth Uebelhör, geb. Schärer

sowie für die reichen Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Hildenstab für die tröstlichen Worte, dem Gesangsverein Germania für den erhebenden Grabgesang, sowie meinen lieben Geschäftskollegen für die Kranzniederlegung am Grabe der Entschlafenen. 249807

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Uebelhör, Wagenrevident.



Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief in städt. Krankenhaus in Karlsruhe mein geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn und Bruder

Dr. Ernst Hildenstab

Kgl. Pr. Oberarzt d. L. und Bezirksassistentarzt nach kurzer schwerer Krankheit.

Göngelbach, Bühl, Graben, den 19. Oktober 1914. Mathilde Hildenstab, geb. Jaehle und Kinder A. Hildenstab Ww. Laura Hildenstab.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. Oktober nachmittags 3 Uhr in Philippsburg statt.

Blumenspenden und Beileidsbesuche wollen unterlassen werden. 24980a

Patentanwaltsbüro
Prof. F. Anton Hubbuch
 Patentanwalt
A. Ohnimus
 Straßburg i. E.
 früher Rosheimerstr. 16
 jetzt 110J
 Kleberplatz Nr. 10
 Weilerhaus.

Gepr. Philologe
 erteilt gründl. Nachhilfe i. Franz.,
 Latein u. Griechisch; Mathematik
 in den unteren Klassen. Bereitet
 aufs Einjährige und Abitur vor.
 Nähere Preise, Näheres B43580
 Leopoldstr. 45, 3. Stod.

Schüler der Unter- und Mittel-
 klassen des Gymnasiums erhalten
 erfolgreiche

Nachhilfe-Unterricht.
 Offerten unter Nr. B43526 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Quer-Bielfe-Unterricht
 gesucht. B43589
 Offerten Kaiserstr. 14. Laden.

Gepflichtete Wochenschnitzpfeilerin
 empfiehlt sich den geehrten Herr-
 schaften. Gest. Offert. unter B43598
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt
 sich im Anfertigen sämtl. Damen-
 Kleider außer dem Hause.
 B43570.31. Friedenstr. 20. part.

Große Posten
Zigarren
 von Mk. 20.— an per Tausend
 sind gegen sofort. Kassa billigt ab-
 gegeben. B43582
 Offerten unter Nr. B43582 an die
 Exped. der „Bad. Presse“.

Neuheiten
 1914.

Wir zeigen den Eingang
 sämtl. Herbst- u. Winter-
 Neuheiten ergebnis an.

Spiegel & Wels.

Liebesgaben
 für unsere Tapferen!

Von gestern an sind Fünftilo-Pakete zugelassen. Ich
 empfehle Postversandschachteln mit zwei bis drei Flaschen

**Cognac, Rum, Arrac,
 Kirschenwasser
 Bitterliköre, Südwine**

denen auch Keks, Schokolade, Zigarren, Woll-
 — waren etc. beigegeben werden können.

Max Homburger
 Hoflieferant
124a Kaiserstrasse 124a
 Telephon 340. 16886

Das beste
Pfarrer Seb. Kneipps
Brennessel-Haarwasser

ist das beste Toilettemittel. Infolge der unüber-
 troffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut
 verhindert es den Haarausfall, die Schuppenbildung
 und das Spalten des Haares und bringt üppigen
 und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem
 Bilde Kneipps, in Flaschen zu 90 Pfg. Mk. 1.75,
 2.90 und 3.25 in vielen Apotheken, sowie bei:
 W. Baum, Werderplatz, Fr. Bloos, Kaiserstrasse, J. Dehn Nachf., Zähringer-
 strasse, O. Fischer, Karlsruherstr., Rud. W. Lang Drogerie,
 Kaiserstrasse 69, M. Hofheim, Luisenstrasse, A. Kintz, Sophien-
 strasse 60 und 127, J. Lisch, Herrenstrasse, K. A. Lisch, Körnerstrasse,
 O. Meyer, Wilhelmstrasse, F. Reiss, Luisenstrasse, H. Ries,
 Friedrichplatz, Carl Roth, Herrenstr., W. Tschering, Amalien-
 strasse, E. Vogel, Friedrichplatz, Th. Walz, Kurvenstrasse, L. Wohl-
 schlegel, Kaiserstrasse, Georg Jacob, Ostend-Drogerie, Apotheker
 Max Straus, Straus-Drogerie, Karlsruhe-Mühlburg. 1965

Metzger (militärfrei)
 finden sofort gutbezahlte Arbeit bei 15392.3.1
Gebr. Hensel, Hoflieferant,
 Karlsruhe, Aronensstraße 33.

Jungere, solide Mann, mit höherer Schulbildung, als
kaufm. Lehrling
 von Buchdruckerei, bei 3jähriger Lehrzeit, unter Zusicherung gelobten-
 harter Ausbildung gesucht. 2.1
 Offerten unter Nr. 15390 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wäsche-Stolz-Reiniger

Ersatz
 für
 chemische
 Reinigung

ist Marke:
Wäsche Stolz
 Mag's Woll, Kattun mag's Seidesein.
 Mit Wäsche Stolz wird's wieder fein

Allein Fabrikanten:
 Gebr. Haas & Seifenfabrik
 Aalen-Württ

Zu haben in den meisten Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.
 Vertreter: G. Drollinger, Karlsruhe, Leopoldstr. 23.

Schwarze Blüschade,
 2 schwarze Samthüte,
 5 m Stoff für ein Kleid
 billig im Auftrag zu verkaufen.
 Kaiserstr. 179, Hinterh. 3.
 8 Treppen, rechts. B43591

Fast neue Nähmaschine, sowie
 Obergarnes billig zu verkaufen.
 B43623 Körnerstr. 20, IV. rechts.

Herd, gut erhalten, Küchenschiff,
 Wandbrenn, Kammer u. Kette,
 Kinder Nähmaschine u. Spielzeug
 billig abzugeben. B43586
 Steinstraße 16, I. St.

Täglich
Mk. 20—25
 barer Verdienst
 für fleißige Herren u. Damen,
 durch den Betrieb eines er-
 kläglich überall verlässlichen

patriotischen
Artikels.
 Erforderliches Kapital 25 bis
 50 Mk. Seltene Gelegenheit zu
 gutem Verdienst.
 Offert. unt. B43604 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Zu kaufen gesucht
Boden-Rohraben
 Kauf 16387
 Städt. Krankenh., Karlsruhe.

Zu verk.: Schönes, reines Bett mit
 Kopfmattre u. prima Federbett,
 Nachtschiff, best. Divan, Schreibtisch,
 feine Garnitur m. Tisch u. schöne Por-
 zellan, Solen-Schänke, Tisch,
 Teppiche, Kamin, Kamin, Kamin,
 spanische Wand, Truhe, Kinder-
 bett, Schaufelstuhl, Gasgulempen,
 Sofa für Herrenzimmer, Erdofen,
 Ed-Plasche u. Eisschrank, Flur-
 garderobe, Serviertisch, Staffelei,
 Eisenbeiständer, Kaffeelöffel. B43582
 6 Kriegstraße 6, 2. Stod.

Ich kaufe
 gotrag. Kleider, Schuhe, Wäsche etc.
 Durch groß. Warenbedarf zahle höchste
 Preise. R. Billig, Markgrafenstr. 17.

Zu verkaufen
 Ladenbuffet, Schaufenster-Gestell
 (Nidel und Glas), Küchenschrank,
 Spiegelschrank, nussl. preiswert.
 Schönenstraße 2, Klosterbräu.

Eicheln werden ange-
 kauft. B43640
 Markgrafenstraße 8.

Verkaufe wegen Aufgabe
 d. Artikels sämtl.
 Damenkleider, sowie gut erh.
 Herrenüberzieher sehr billig.
 B43584 Steinstraße 16, I. St.

Modernen Kinderliegewagen
 mit erh. zu kaufen gesucht. Offert.
 mit Preisangabe unt. Nr. B43599
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen ein schwarze, Damen-
 Mantel, mittl. Figur, 2 feine,
 schwarze Damenhüte, wenig ge-
 tragen, billig. B43625.2.1
 Kaiserstraße 137, 3. Stod.

Benig getragene **graue Sitewha**
 eines Einjährigen zu kauf. gesucht.
 Offert. unter Nr. B43603 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

Grauer Militärmantel
 von ehem. Einj.-Freiw., fast ganz neu,
 billig zu verkaufen. B43636
 Georg-Friedrichstr. 11, 4. Stod.

Zu verkaufen
 1 Nähmaschine, 1 Kinderstuhl, 2
 gleiche Betten, hohes Saupf., nuss-
 baum, sauber poliert mit Holz und
 Matrage und eine große Tischplatte,
 160x85 cm. Dorsstr. 23, part. B4357

Kassentr., demsk. Schäferhund
 nebit 3 männlichen Jungen (oder
 einzeln) sehr billig zu verkaufen.
 Eltern prämiert (Stammbaum).
 Otto Herrmann, B43600
 Aue bei Durlach, Gartenstraße 9

Stellen-Angebote.

Für Kontorarbeiten aller
 Art und Buchführung wird
 sogleich eine

junge Dame
 gesucht. Offerten mit sämtl.
 wichtigen Zeugnisabschriften und
 Gehaltsansprüchen unt. 15394
 an die Exped. der „Bad. Presse“
 erbeten.

Einige Reisende
 zum Vertrieb von Kriegszeit-
 schriften gesucht. B43624
 Näheres Poststraße 6.

Wir suchen 15393
 tücht. **Maschinenreiberinnen**
 Kaufmännischer Verein f. weibl.
 Angestellte, Amalienstraße 14 b.
 Sprechstunden täglich 1/10—1 Uhr.
 Kostenlose Stellenvermittlung für
 Mitglieder und Prinzipale.

Maschinenschlosser
 für Eisenkonstruktionen, sowie
Blechwer
 für Entlastungsanlagen sofort
 gesucht. 15397.2.1
 Maschinenfabrik Louis Nagel,
 Karlsruhe-Mühlburg.

Bauschlosser
 gesucht. Nur selbständiger Arbeiter
 für Gitterarbeit. Dauernde Be-
 schäftigung. 5641a.2.1
 Walthor, Bauschlosserei,
 Straßburg i. El.,
 Große Neengasse 17.

Schuhmacher-Gesuch.
 Einige Paar Sohlen und Fleck
 werden außer dem Hause noch ab-
 gegeben. B43629
 Jähringerstr. 31, pt.

Fleißiges braves
Mädchen
 gesucht.
Engel-Drogerie
 Werderplatz 44. 16388

Jüngeres, braves Mädchen
 per sof. oder 1. November gesucht.
 B43581 Kreuzstr. 28, im Laden.

Solides, pünktliches Mädchen,
 welches selbständig bürgerl. Kochen
 u. sonstige Haushaltungsarbeiten
 versteht, zu kinderloser Familie per
 sof. od. 1. Nov. gesucht. B43620
 Kaiserstr. 141, Marktplat. 12r., r.

Gesucht wird sofort ein sauberes
 fleißiges
Mädchen
 für Küche und Hausarbeiten.
 Vorzuziehen Frau Bollack,
 Draisstraße 9, 3. Stod.

Suche für sofort oder später ein
 williges, ehrliches Mädchen vom
 Lande. Zu erfragen Wilhelm-
 straße 16 im Laden. B43579

Suche auf 1. Novbr. ein braves,
 zuverlässiges Mädchen, das sich
 allen häuslichen Arbeiten unter-
 zieht. Zu erfragen B43631
 Karlstraße 98, 2. Stod. links.

Gesucht wird ein kräft. Mädchen,
 mehrere Stunden tägl. für Haus-
 arbeit. Söthenstraße 4, II. B43621

Ein fleißiges, junges Mädchen,
 das einfach bürgerlich kochen kann
 u. die übrigen Hausarbeiten willig
 verrichtet, wird auf 1. Nov. gesucht
 Näb. Friedenstr. 22, IV. B43637

Schulentlass, sauberes Mädchen
 tagsüber für H. Haushalt gesucht.
 B43639 Weigenstr. 33, III, I.

Jüngere, saubere Monatsfrau
 für täglich 2 Stunden gesucht.
 15386 Söthenstraße 64, part.

Einige tüchtige
Modistinnen
 per sofort gesucht. 16386
Geschwister Gutmann,
 Waldstraße 26 und 27.

Seibte 16395.2.1
Maschinen-
Näherinnen
 finden dauernde, lohnende Beschäf-
 tigung in der Sattlereiabteilung
 der Militärreifeinfabrik

L. Ritgen,
 Betrieb I. Adlerstraße 26.

Maschinen-
Strickerinnen
 finden dauernde und gut bezahlte
 Beschäftigung bei 16401
Hugo Landauer.

Behrmädchen
 gesucht in ein Seidenwaren-Ges-
 chäft. Vergütung 10—16 Mark
 per Monat. Kaiserstraße 122.

Stellen-Gesuche.
 Erfahr. Architekt empfiehlt sich den
Sandwerksmeistern des Bau-
 faches bezw. deren Vertretern im
 Aufnehmen von Bauarbeiten,
 Aufstellung von Rechnungen, sowie
 Anfertigung von Zeichnungen und
 Entwürfen jeder Art bei billiger
 Vergütung. Offert. unt. B43611 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Als Chauffeur
 wünscht sich Techniker sofort hier
 auszubilden. Offert. unt. B43612
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Grantenwärter — Diener, 86 J.
 alt, militärfrei, ledig, mit gu-
 ten Zeugnissen, sucht Stellung.
 Offerten unter Nr. B43629 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.

gebildete, junge Dame
 sucht Stellung bei Arzt oder
 Zahnarzt zur Hilfe in der Sprech-
 stunde. Offerten unter Nr. B43587
 an die Exped. d. „Bad. Presse“. 2.1

Jüng. Fräulein,
 tüchtige Verkäuferin der Papier-
 warenbranche, sucht der 1. Novbr.
 Stellung, übernimmt evtl. Leitung
 einer Filiale auch and. Branche.
 Offerten unter Nr. B43600 an die
 Expedition der „Bad. Presse“.

Köchin-Lehrstelle gesucht.
 Für meine Tochter im Alter von
 16 Jahren suche in besserem Privat-
 hause Lehrstelle im Kochen und
 Wirtschaften.
 Offerten Grotzer, Karlsruhe,
 Karlstraße 76. B43634.3.1

Fräulein,
 welches schon läng. Zeit in Metzgerei
 tätig war, mit guter Handschrift,
 auch in Büroarbeiten bewandert,
 sucht Stellung, gleichwch. Brande.
 Offerten unter Nr. B43597 an die
 Expedition der „Bad. Presse“.

Lehrerstochter
 sucht Stellung. Wird mehr auf
 gute Behandlung als auf Lohn
 gesehen. Gest. Angebote unter
 Nr. B43588 an die Expedition der
 „Badischen Presse“ erbeten.

Solid. Geroltertrül. sucht voll-
 ständige Stellung. Offerten unter Nr. B43662 an die
 Expedition der „Bad. Presse“ erb

Vermietungen.
 Durlacherstr. 9, 2. St., 2 St., aus-
 nächst der Kaiserstr., in 2 Zimmer-
 Wohnung mit Kucheb. auf 1. Nov.
 zu vermieten, ebenso einfach möbl.
 Zimmer sof. an verm. B43586.2.1

Mühlstr. 12, 3. Stod, schöne 2 Zim-
 mervohnung mit Koch- u. Leuchtgas
 sofort oder 1. Nov. billig zu ver-
 mieten. Näb. im Laden. B43641.1

Friedenstr. 16, 2 Treppen, gut mö-
 blierte Zimmer, darunter 1 mit
 sep. Eing., sofort oder 1. Novbr.
 zu vermieten. B43641.3.1

Draisstr. 66, 2 Treppen, ist ein gut
 möbl. Zimmer an verm. B43633

Draisstraße 32, 8 Treppen, ist ein
 schönes Zimmer mit od. ohne
 Pension zu vermieten. B43638.3.1

Karlstraße 64, part. in freier Lage,
 ist ein gut möbl. Zimmer ohne
 Gegenüber zu verm. B43594.2.1

Rindheimerstraße 26, 3. St., ist
 ein gut möbl. Zimmer mit Was-
 sep. sofort oder 1. Nov. zu verm.
 Preis mit Kaffee 15 Mk. B43618

Schönenstraße 63, 6. Stod, ist
 ein möbliertes Zimmer billig zu
 vermieten. B43617

Waldhornstraße 23a, 4. Stod, find
 gut möbl., sowie einfache Zimmer
 sogleich bill. zu vermiet. B43585

Miet-Gesuche.
Gesucht
 elegant möbl. Zimmer
 mit 2 Betten und angrenzendem
 Wohnzimmer, mögl. in neuem
 Haus n. in Nähe der Straßen-
 bahn. Offerten unt. Nr. B43605
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Fräul. sucht gut möbl., heizbares
Zimmer
 mit Pension, evtl. auch ohne Pension,
 in der Süd- oder Weststadt.
 Offerten unter Nr. B43563 an die
 Exped. der „Bad. Presse“ erbet. 2.2

Fräulein sucht auf 1. November
 umständliches Zimmer in 2. oder
 3. Stod. Offerten mit Preisangabe
 unter Nr. B43575 an die Exped.
 der „Badischen Presse“ erb. 2.1



Beleuchtungskorps
 Gas, Elektrisch — unabh. v. d. Stadt
 Auswahl in Form. u. Preis

Kourad Schwarz
 Großh. Hoflieferant
 Waldstr. 50, Tel. 352
 Rabatmarken.